

Der Bote aus dem Riesengebirge.

• Gelesenste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsgeleise.



Schnelle und gewissenhafte Bericht-
erstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Die Bezugsgebühr beträgt bei
Abholung von der Post (1/2jährlich) **Mk. 14.55,**
Zustellung durch die Post (1/2jährlich) **Mk. 15.45,**
monatlich **Mk. 5.15.** — Bei den Ausgabestellen
in Hirschberg **Mk. 4.80,** auswärts **Mk. 4.90.**

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 6318.

Nr. 158. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlesien,

Sonntag, 11. Juli 1920.

Anzeigenpreis:
Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Volkenhain **M. 1.—,** für andere Kreise
 M. 1.25. Anzeigen vor dem Inseratenheft (98 mm) **M. 3.—**

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 207.

Unterzeichnung des Entwaffnungsprotokolls.

Die erste Entscheidung.

Freitag mittag ist in Spa die erste Unterschrift geleistet worden. Die Entwaffnungsforderungen der Entente sind von den Vertretern Deutschlands angenommen worden. Sie haben sich jedoch gewiegert, dem Gegner ein Recht auf Besetzung weiteren deutschen Bodens zuzuerkennen, und die Entente hat auf die Unterzeichnung der sogenannten Drohklausel auch nicht bestanden.

Vor der Unterzeichnung waren, wie schon gestern gemeldet, die Forderungen der Entente nach Berlin übermittelt worden, mit dem Wunsch, daß auch der Reichsrat und der zufällig anwesende Reichshaushaltsausschuß Stellung nehmen möchten. Die Fraktionsführer haben darüber mit Vertretern der Regierung schon am Donnerstag verhandelt. Reichsrat und Reichshaushaltsausschuß haben dem Wunsch des Reichskanzlers am Freitag früh entsprochen. Die Verhandlungen waren aber streng vertraulich. Aus ihnen können daher zuverlässige Mitteilungen nicht gemacht werden. Dagegen kann die demokratische Parteikorrespondenz als die Ansicht führender Parteifreunde innerhalb der demokratischen Reichstagsfraktion feststellen, daß man es hier durchaus ablehnt, der in Spa befindlichen Regierung irgend welche Besetzungen zu erteilen. Die volle Entscheidung muß vielmehr der Reichsregierung vorbehalten bleiben. Dagegen hat der Reichstag das Recht und die Pflicht, später nach den Entscheidungen von Spa der Reichsregierung gegenüber das Vertrauen oder Mißtrauen auszusprechen. So schwer die Aufgaben sein mögen, die die deutschen Konferenzteilnehmer in Spa zu erfüllen haben, so kann und darf ihnen doch auch nicht ein Teil ihrer Verantwortung von irgendwelchen anderen Stellen abgenommen werden. Schließlich sind auch die in Spa versammelten Regierungsvertreter allein in der Lage, alle Folgerungen zu übersehen, die bei ihren Entscheidungen in Betracht kommen. Es mußte daher abgelehnt werden, etwa in der Art des Wiener Kriegsrats in die Entscheidung der dazu berufenen Instanz einzugreifen.

Die Gründe der deutschen Vertreter für die Annahme der Ententebedingungen bestehen einmal in der Überlegung, daß Deutschland praktisch und rechtlich keine Möglichkeit hat, die Forderungen, wie sie in den drei Noten vom 26. Juni festgelegt sind, zu bekämpfen. Die Hinausschiebung der Räumung des Ruhrgebietes bedeutet weiterhin eine wesentliche Erleichterung. Die militärischen Sachverständigen verkennen überdies nicht, daß die Alliierten zweifellos entschlossen waren, im Falle der Ablehnung ihrer Bedingungen sofort die entschiedensten Maßnahmen zu ergreifen. Es ist in Spa bekannt, daß bereits große französische und belgische Truppenverbände an der deutschen Grenze bereitstehen. Ausschlaggebend dürfte aber letzten Endes die Erwägung gewesen sein, daß die Ablehnung der militärischen Forderungen der Alliierten die Verhandlungen von Spa vereitelt hätten. Damit aber wäre, ohne daß ein praktischer Nutzen erzielt worden wäre, eine Verhandlung auf wirt-

schaftlichem Gebiete, die den Hauptgegenstand der Verhandlungen bilden soll, unmöglich gemacht worden.

Ein Urteil über die — sicher nur sehr schweren Herzens gegebene — Unterschrift zu fällen, wäre voreilig. Dazu fehlen noch die Unterlagen, fehlt uns vor allem noch der Wortlaut des Protokolls. Billig und bequem natürlich für jeden, der keine Verantwortung trägt, über Schwachmütigkeit der deutschen Regierung sich zu entziehen. Damit kommen wir aber nun keinen Schritt weiter. Sollte es die Regierung darauf antommen lassen, daß die Verhandlungen kurzer Hand abgebrochen und neue Teile deutschen Landes besetzt werden? Die Bedingungen, das unterliegt keinem Zweifel, sind hart und töricht. Aber trotz aller Härte bedeuten sie, was nicht übersehen werden darf, zum Teil eine Erleichterung. Noch am 26. Juni stand die Entente, pochend auf dem Wortlaut des Versailler Vertrages, auf dem Standpunkt, über die militärischen Fragen mit Deutschland überhaupt nicht mehr verhandeln zu wollen. Noch am 26. Juni forderte sie die sofortige Herabsetzung der Reichswehr auf 100 000 Mann und die vollständige Auflösung der Sicherheits- und Einwohnerwehren. Heute ist sie milder gestimmt. Sie hat für die Verminderung der Reichswehr eine Frist von sechs Monaten bestimmt und hat die Forderung der Auflösung der Sicherheits- und Einwohnerwehren fallen gelassen, verlangt nur noch die Entwaffnung dieser Wehren. Was dabei unter Entwaffnung verstanden wird, ob nur die Abgabe der Geschütze und Maschinengewehre gemeint ist oder auch die der Gewehre (was zu vermuten ist) oder auch gar der Revolver, entzieht sich noch unserer Kenntnis. Selbstverständlich muß auch die „Entwaffnung“ der Sicherheitswehren die höchsten Bedenken hervorrufen. Die Bedingungen, welche die Veröffentlichung einer Bekanntmachung an die Zivilbevölkerung zwecks sofortiger Auslieferung aller Waffen verlangen und die eine Sicherung der Abschaffung der Wehrpflicht fordern, waren jedoch von vornherein nicht unannehmbar. Freilich weiß heute noch niemand, wie die Entwaffnung der gesamten Bevölkerung durchgeführt werden soll. Schließlich konnte auch das Verlangen der Auslieferung aller Waffen und alles Kriegsgeräts an die Alliierten nicht überraschend wirken. Ebenso mußte man darauf vorbereitet sein, daß die Ausführung der Bestimmungen des Friedensvertrages über die Seemacht und über die Luftfahrt gefordert werden würde.

Alles in allem: Die Entente hat mehr zugestanden, als sie zugestehen nach dem Vertrage von Versailles genötigt war. Der Schandvertrag hat sich schon eine Abänderung gefallen lassen müssen. Trotzdem: es ist und bleibt Wahnsinn, was die Entente von uns fordert, es ist Aberwitz, von uns wirtschaftliche Entschädigung zu fordern und uns zugleich die einzige Waffe zum Schutze der Wirtschaft gegen Unruhen und Putschversuche aus der Hand zu winden und es ist ein Beweis krankhaften Aberwitzes, Deutschland in der Stunde, da die polnischen Heere vor dem Ansturm der Bolschewiki zusammenbrechen, wehrlos zu machen. Verantwortung für alles trägt die Entente.

Völlig unerträglich ist die am Schluß der Bedingungen vorgesehene Strafandrohung. Darin behält sich die Entente für den Fall der nicht ehrlichen Ausführung des Entwaffnungsabkommens das Recht zur Besetzung eines neuen Teils des deutschen Gebietes vor. Da im Friedensvertrage militärische Maßnahmen nur für den einzigen Fall vorgesehen waren, daß Deutschland den Wünschen der Wiedergutmachungskommission nicht entspreche, so würde die Anerkennung eines solchen Strafrechts eine ganz wesentliche Verschärfung des Friedensvertrages bedeuten. Aber Deutschland hat diesen Teil der Bedingungen nicht anerkannt. Unsere Vertreter haben sich geweigert, dazu ihre Unterschrift ohne Befragung des Reichstages herzugeben, und Lloyd George hat für diesen Teil auch nicht auf der Unterzeichnung bestanden. Er hat sich vielmehr auf den Standpunkt gestellt, daß es allein Sache der Entente ist, zu entscheiden, was sie bei Nichterfüllung der Abmachungen zu tun habe, die Zustimmung Deutschlands (wie bei der Besetzung von Frankfurt und Darmstadt) nicht gebrauche und deshalb auf die Unterschrift verzichten könne. Nicht als Bedingung, sondern nur als Aufkündigung und Drohung will Lloyd George diesen Teil seiner Erklärung aufgefaßt wissen, und unsern Vertretern blieb in der Tat nichts anderes übrig, als unter der Feststellung, daß solche Besetzung gegen den Vertrag von Versailles verstößt, Kenntnis von den Erklärungen des englischen Ministerpräsidenten zu nehmen.

Die erste Entscheidung ist gefallen. Ein Urteil zu fällen, wäre, wie gesagt, voreilig. Erst wenn das letzte Wort in Spa gefallen ist und unsere Vertreter nach Deutschland zurückgekehrt sind, wird die Volkserregung berufen sein, der Regierung ihr Vertrauen oder ihr Mißtrauen zu den Entschickungen von Spa auszusprechen. Wir warnen aber nochmals vor überspannten Erwartungen. Es hat nicht viel Zweck, sich in Selbsttäuschungen zu wiegen: in Spa wird nicht viel anders verfahren, als seinerzeit in Versailles. Die Deutschen haben allerdings Vorschläge machen dürfen, aber dann erfolgte die Auflage des Verbandes. Annahme oder Ablehnung: Verhandelt wird nicht mehr. So ist es wenigstens bei der Entwaffnung gewesen. Es kommt darauf an, ob dieses Verfahren in Sachen der wirtschaftlichen und finanziellen Bestimmungen wiederholt wird. Viel Hoffnung, daß die Entente von ihrer brutalen Machtpolitik abkommen wird, kann jedoch nicht gehegt werden. Die Kohlenforderungen, die Frankreich jetzt erhoben hat, stehen an rücksichtsloser Härte hinter dem militärischen Ultimatum um nichts zurück und geben zu den schlimmsten Besorgnissen allen Anlaß.

Unterzeichnung der Bedingungen.

Ablehnung der Drohklausel.

ab. Spa, 10. Juli (Draht.)

Gestern vormittag 9 Uhr trat die deutsche Delegation unter dem Vorsitz Freycnbachs zur Beratung zusammen. Von Berlin war mitgeteilt, daß die Parteien einmütig in der Bedrohung mit der Besetzung deutschen Gebietes eine schwere Gefährdung unserer nationalen Existenz und der Herstellung eines ehrlichen und friedlichen Zusammenarbeitens erblickten. Die Sitzung dauerte bis 10½ Uhr. Sodann begaben sich die deutschen Bevollmächtigten in das Hotel de la Reineuse, um der anberaumten Sitzungskongress teilzunehmen.

Reichsminister Dr. Simons drückte hier sein Bedauern darüber aus, daß die beiden ersten, die Entwaffnung der Sicherheitspolizei und der Einwohnerwehren betreffenden Bestimmungen Zeugnis davon ablegten, daß die alliierten Regierungen der Sachlage in Deutschland nicht gerecht würden, indem sie die deutsche Regierung gerade von der Durchführung der schwierigen Aufgaben der Entwaffnung der Bevölkerung der beiden Machtmittel beauftragten. Weiter erklärte der Minister, daß die Bedingungen keine Abweichung im wesentlichen von den Ausführungsbestimmungen zu dem von der deutschen Volksvertretung angenommenen Vertrage von Versailles darstellte, zu deren Unterzeichnung die deutschen Delegierten befugt seien. Dagegen seien sie ohne spezielle Ermächtigung des Reichstages nicht in der Lage, die nicht im Friedensvertrage vorgesehene Drohung einer evtl. Besetzung weiterer deut-

scher Gebiete durch alliierte Truppen zu unterzeichnen.

Ministerpräsident de la Croix erklärte, Deutschland werde seine außerhalb des Friedensvertrages liegende Verpflichtung zugunsten ablehnen.

Lloyd George fügte hinzu, daß Deutschland lediglich die Teile des Protokolls zu unterzeichnen habe, die es angehe, daß seine Unterschrift aber für die zwischen den Alliierten vereinbarten eben. Strafbekimmungen nicht erforderlich sei.

Darauf erklärte Reichsminister Freycnbach, daß die deutschen Delegierten das Protokoll zu unterzeichnen bereit seien. Die Unterschrift wurde vollzogen und gegen 11,45 Uhr verließ General von Seert und die deutschen militärischen Sachverständigen den Saal.

Vollmacht des Gesamtministeriums.

3 Berlin, 10. Juli. (Draht.) Der in Spa befindlichen Delegation ist die Vollmacht des gesamten Ministeriums erteilt worden. In Berlin bekräftigt man, daß dem Ultimatum ein weiteres Ultimatum der Alliierten bei den wirtschaftlichen Besprechungen folgen wird.

Süddeutschland verweigert die Entwaffnung.

3 Berlin, 10. Juli. (Draht.) Morgen Sonntag treten eine Anzahl Parteiführer zu Besprechungen über die Lage in Berlin zusammen. Das Reichskabinett hält heute Mittag 11 Uhr die erste Sitzung ab. Die Lage ist unerwartet ernst geworden, weil nicht nur Bayern und Württemberg, sondern auch Baden amtlich erklären lassen, daß sie die Beschlüsse in Spa, soweit es sich um die Entwaffnung der Einwohnerwehren handelt, in keinem Falle anerkennen und in keinem Falle ausführen werden.

Die Bedingungen der Entente.

Die Bedingungen der Entente waren in einem Schriftstück niedergelegt, das der deutschen Delegation überreicht wurde und folgenden Wortlaut hat:

Unter der Bedingung, daß Deutschland

- sofort zur Entwaffnung der Einwohnerwehren und der Sicherheitspolizei schreitet,
- eine Bekanntmachung veröffentlicht, in der die sofortige Auslieferung aller Waffen gefordert wird, die in den Händen der Zivilbevölkerung sind, und welche im Falle der Zuwiderhandlung wirksame Strafen vorseht. Im Falle, daß die Befugnisse, die die Regierung kraft Gesetzes hat, nach dieser Richtung hin ungenügend sein sollten, müssen unverzüglich gesetzgeberische Maßnahmen geschaffen werden, die die Befugnisse der vollziehenden Gewalt auf diesem Gebiet verstärken,
- sofort alle die Maßnahmen in Angriff nimmt und ergreift, die notwendig sind, um die allgemeine Wehrpflicht abzuschaffen und um das Heer auf der Grundlage der langfristigen Dienstzeit aufzubauen, so wie es im Friedensvertrag vorgesehen ist,
- den Alliierten alle in ihrem Besitz befindlichen Waffen und alles Kriegsggerät, das über die im Vertrage zugelassene Menge hinausgeht, zum Zwecke der Zerstörung ausliefert und den Alliierten bei der Zerstörung behilflich ist,
- die Anwendung derjenigen Bestimmungen des Friedensvertrages über die Seemacht wie über die Luftfahrt sicherstellt, die noch keine Ausführung gefunden haben,

erklären sich die Alliierten damit einverstanden,

1. die Frist, die für die Verminderung der Streitkräfte der Reichswehr vorgesehen ist, bis zum 1. Oktober zu verlängern. Zu diesem Zeitpunkt muß das Heer auf 150 000 Mann beschränkt sein und höchstens 10 Reichswehrbrigaden umfassen. Die Alliierten erklären sich weiter mit einer Absicht am 1. Januar 1921 ablaufenden Frist einverstanden. Zu diesem Zeitpunkt muß die Ermäßigung der Streitkräfte auf 100 000 Mann genau in der Zusammenfassung und der Organisation, wie im Friedensvertrag vorgesehen, vollendet sein,

2. die deutsche Regierung zu ermächtigen, in der neutralen Zone bis zum 1. Oktober diejenigen Streitkräfte zu unterhalten, deren Zahl der internationalen militärischen Überwachungskommission ihr bekanntgegeben wird, um an der Sammlung der Waffen teilzunehmen,

3. alle notwendigen Maßnahmen zu ergreifen, um den Waffenschmuggel aus dem besetzten Gebiet nach andern Teilen Deutschlands zu verhindern.

Wenn zu irgend einem Zeitpunkt vor dem 1. Januar 1921 die alliierten Überwachungskommissionen in Deutschland

feststellen, daß die Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung nicht loyal ausgeführt werden, z. B. wenn am 1. September die vorgesehenen Verwaltungs- und gesetzgeberischen Maßnahmen nicht ergriffen worden sind, nicht in weitgehendstem Maße veröffentlicht worden sind, wenn die Herstellung und die Auslieferung des Kriegsgeräts nicht normal ihren Fortgang nehmen, wenn am 1. Oktober das deutsche Heer nicht auf eine Riffer von 150 000 Mann beschränkt ist und höchstens zehn Reichswehrbrigaden umfasst werden die Alliierten zur Besetzung eines neuen Teils des deutschen Gebiets schreiten, sei es des Ruhrgebiets, sei es jeden andern Gebiets, und werden dieses Gebiet erst an dem Tage räumen, wo alle Bedingungen der gegenwärtigen Vereinbarung reiflos erfüllt sein werden.

Unereträgliche Kohlenforderungen.

Die Kriegsschuldigen.

von Spa, 9. Juli. (Draht.)

Die Konferenz trat nach Erledigung der militärischen Fragen sofort in die Besprechung der Frage der sogenannten Kriegsschuldigen ein. Nach den Ausführungen des deutschen Justizministers schlug Lloyd George vor, die Einzelheiten der Frage einer Besprechung der Justizminister zu überlassen. Die Sitzung wurde kurz nach 1 Uhr vertagt.

Die Sonderbesprechung der Justizminister trat um 3 Uhr nachmittags im Schloß de la Freineuse zusammen. Die Beratungen führten zu dem Abschluß eines Nebereinkommens. Es wird dadurch dem deutschen Reichsgericht der direkte Verkehr mit den Justizbehörden der Alliierten ohne Vermittlung des diplomatischen Weges zur Beschleunigung der Verfahren gegen die Kriegsschuldigen ermöglicht. Das Abkommen wurde in der späteren Vollstreckung genehmigt und unterschrieben.

Die Vollstreckung trat um 1/2 Uhr zur Besprechung der Kohlenfrage zusammen. Die Delegierten waren von einem zahlreichen Stab von Sachverständigen begleitet. Ministerpräsident Millerand machte im Namen der Alliierten längere Ausführungen, die darin gipfelten, daß Deutschland mit den Kohlenlieferungen, zu deren es durch den Friedensvertrag verpflichtet sei, im Rückstand sei. Die Alliierten hätten deshalb bestimmte Beschlüsse gefaßt, die sie Deutschland zur Unterzeichnung vorlegten. Nach diesen Beschlüssen der Alliierten wird

1. den Kohlenanforderungen Frankreichs das Lieferungs-Vorrecht aus aller deutschen Förderung gesichert;
2. eine alliierte Kohlenkontrollkommission mit dem Sitz in Berlin eingerichtet, die die gesamte Verteilung der in Deutschland gefördert Kohle zu überwachen und zu beaufsichtigen hat;
3. Deutschland zur Vorlage eines genauen Kohlenlieferungsplanes für seine gesamte Kohlenwirtschaft zur Genehmigung durch diese Kohlenkontrollkommission aufgefordert;
4. im Falle der Nichterfüllung dieser Bedingungen werden auf Verlangen der Reparationskommission bestimmte Strafmaßnahmen in Aussicht genommen.

Minister Dr. Simon erklärte im Namen der deutschen Delegation, daß die deutsche Regierung nicht imstande sei, ohne eingehende Besprechungen mit den Sachverständigen zu der Angelegenheit sich zu äußern. Die Sitzung wurde darauf gegen 7 Uhr geschlossen und die neue Sitzung auf Sonnabend 11 Uhr vormittags angesetzt.

Polens Hilferuf.

von Warschau, 9. Juli. Das Ministerium des Aeußern hat an die Konferenz in Spa eine Note gerichtet, in der es heißt: Polen ist jeden Augenblick bereit, Frieden zu schließen nach dem Grundsatz des Selbstbestimmungsrechts der Bevölkerung, die zwischen Polen und Ausland wohnt. Das polnische Heer schützt Europa vor der bolschewistischen Woge. Das polnische Volk steht zum Schutze seines heimischen Herdes auf. Polen braucht, wenn es zum weiteren Kampfe gezwungen wird, die ausgiebige materielle und moralische Hilfe der Alliierten.

von Warschau, 8. Juli. Ein Aufruf des Generals Haller an die Gesamtheit des polnischen Volkes fordert zur Bildung einer Freiwilligenarmee auf. Der Volkswirtschaftsminister der sozialistischen Partei fordert in einem Manifest die Regierung auf, sich mit der Sowjetregierung wegen Friedensverhandlungen in Verbindung zu setzen.

Die Opfer des Weltkrieges.

Laut „Nieuwe Rotterdamse Courant“ hat die Pariser Kommission für Untersuchung der Resultate des Weltkrieges folgende Statistik veröffentlicht: In den 10 Ländern, welche am Kriege beteiligt waren, waren im Jahre 1913 400 Millionen Bewohner. Unter gewöhnlichen Verhältnissen würde diese Zahl bis 1919 die Riffer 424,4 Millionen erreicht haben. Leider erreichte sie aber bis zu dieser Zeit nur die Riffer 389 Millionen. Die Abnahme von 35,3 Millionen Menschen wird folgendermaßen verteilt:

9 829 000 Personen sind im Kriege gefallen, 5 300 000 starben infolge von Blockade und Infektionskrankheiten, 20 250 000 wurden infolge des Geburtenrückganges während des Krieges nicht geboren. Von 60 Millionen Deutschen sind 2 000 000 gefallen, 700 000 starben infolge der Blockade und Krankheiten, 3,6 Millionen kommen auf den Geburtenrückgang.

Das französische Kriegsministerium machte bekannt, daß Frankreich im Kriege 1 358 872 Mann verloren habe, unter ihnen sind 361 854 als vermisst gemeldet, die man auch als verloren annehmen kann.

Deutsches Reich.

— Für die 300 Berliner Kinderhilfsaktionen, die Säuglings-, Mütter- und Wöchnerinnenheime, die Verbindungsanstalten, Krüben, Kinderbewahranstalten, Kindergärten, Kinderhorte und Kinderheime, die bisher zum größten Teil von privater Wohltätigkeit unterhalten wurden, muß die Stadt Berlin fast 2 1/2 Millionen M. zahlen, um unter den deutschen Verhältnissen die Anstalten nur am Leben zu erhalten.

— Schwere Anschuldigungen gegen den Draisburger Bürgermeister. Die Draisburger Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, eine Kommission zu wählen, die sich sofort nach Potsdam begeben und vom Regierungspräsidenten die Suspendierung des Bürgermeisters Selin, sowie die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen ihn beantragen soll. Selin soll als erster Polizeibeamter der Stadt einen anderen zum politischen Mord aufgefördert haben.

— Zur Abstimmung in Ost- und Westpreußen sind bis zum Donnerstag vormittag auf dem Seewege 81 000 Stimmberechtigte in ihre Heimat befördert worden. Unter Einrechnung von 35 000 Stimmberechtigten aus dem Freistaatgebiet Danzig und aus dem nicht abstimmenden Teile Ostpreußens werden insgesamt 35 000—40 000 Westpreußen und 105 000 bis 115 000 Ostpreußen in die Abstimmungsgebiete gebracht werden. Die schlanke Verkehrsbehinderung seitens der Polen auf dem Wege durch den polnischen Korridor hält an. Am 7. Juli mußten gegen 3500 Personen auf den Seeweg umgeleitet werden, nur 1890 waren mit Papieren versehen, an denen die Polen durchaus nichts aussetzen konnten. Ueber Stolpmünde und Swinemünde sind allein am 7. Juli 13 750 Stimmberechtigte befördert worden.

— Das neue preussische Wahlgesetz. Im preussischen Ministerium des Innern ist der Entwurf des preussischen Wahlgesetzes ausgearbeitet worden, der der Landesversammlung im September zugehen soll. Der Hauptunterschied gegenüber dem Reichstagswahlgesetz besteht darin, daß auf je 40 000 Stimmen, die auf die Liste einer Partei abgegeben worden sind, ein Abgeordneter dieser Partei entfällt, und daß die Wahlkreise wesentlich kleiner sind.

— „Deutscher Streikklub.“ Unter dem Zwang der bekannnten üblen Zeitumstände ist der Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände dieser Tage eine Reorganisation der bestehenden Streitversicherungs-Einrichtungen eingeleitet worden. Unter dem Namen „Deutscher Streikklub“ hat jene Vereinigung eine Streitversicherungsgesellschaft gegründet, der alsbald die bedeutendsten fachlichen und gemischtgewerblichen Arbeitgeberverbände und Streikentschädigungsgesellschaften beigetreten sind. Eine gesicherte finanzielle Grundlage und zugleich ein namhafter Reservefonds sind dem neuen Verbände gesichert. Die Zugehörigkeit zur Vereinigung deutscher Arbeitgeberverbände ist allerdings Voraussetzung der Mitgliedschaft beim „Streikklub“.

— Reichspräsident Ebert beim Deutschen Schutzbund. Am Freitag stattete Reichspräsident Ebert dem Deutschen Schutzbund einen Besuch ab und hörte einen Vortrag des Leiters der Abteilung für Volksabstimmungen. Er sprach dann allen beteiligten Mitarbeitern den herzlichsten Dank aus für ihre aufopfernde und musterhafte Tätigkeit im Interesse des Reiches. Der Präsident hoffte, daß der Sonntag dem Bunde den schönsten Lohn für seine Tätigkeit bringen werde und wies auf die weitere Arbeit in Oberschlesien hin. Der Vorsitzende des Schutzbundes, Staatssekretär a. D. von Lindquist, dankte dem Präsidenten und versicherte, daß der Bund auch für die Abstimmung in Oberschlesien seine ganze Kraft einsetzen werde.

— Gute Ernteausichten in Preußen. Die allmähliche Bitterung der Monate März bis Mai in fast allen Gegenden Preußens hat auch im Juni angehalten. Die Entwicklung der Feldfrüchte ist dadurch bereits soweit vorangeschritten, daß man sich schon jetzt ein Urteil über das Ergebnis der Ernte bilden kann. Wie das preussische statistische Landesamt mitteilt, sind die Ausichten als erfreulich zu bezeichnen, wobei man allerdings nicht vergessen darf, daß die nächsten Monate leicht noch eine Aenderung herbeiführen können.

— Abgabe eines Reppelin. Am Freitag machte in Friedrichshafen das neueste und größte Reppelinluftschiff L 72, das vor Ausbruch der Revolution von der Marineverwaltung in Auftrag gegeben und erst jetzt fertiggestellt worden ist, seine erste glänzende verlaufene Probefahrt. Das Luftschiff muß bald am Frankreich abgeliefert werden.

— **Einführung der Briefzensur in Polen.** Die polnische Regierung hat vom 1. Juli ab die militärische Zensur für alle von Deutschland nach Polen gerichteten, sowie alle von dort nach Deutschland ausgehenden Briefsendungen angeordnet. Der Briefverkehr mit Polen hat demnach mit erheblichen Verzögerungen zu rechnen.

— **Der Streit auf der Braunschwelgischen Landeshahn** ist nunmehr nach einmonatiger Dauer beendet worden.

— **Die deutschen Beschwerden über Eupen-Malmédy.** Auf die Note der Friedenskonferenz, in der die deutschen Beschwerden hinsichtlich der Volksbefragung in Eupen und Malmédy für ungenügend bezeichnet wurden, hat die deutsche Regierung in einer mit neuem urkundlichen Beweismaterial versehenen Note geantwortet. Es sei feststehende Tatsache, daß die Bewohner infolge des Verhaltens der belgischen Behörden der Ansicht seien, daß jeder, der sich in die Listen eintrage, über kurz oder lang ausgewiesen werde. So erkläre es sich, daß jetzt kaum ein Prozent der Stimmberechtigten sich eingetragen habe. Die deutsche Regierung halte daher ihren Protest mit Nachdruck aufrecht und spricht die Erwartung aus, daß endlich die freie Willensäußerung der Bevölkerung entsprechend dem Friedensvertrage ermöglicht werde.

Ausland.

— **Belohnung des Mürders Jaurès.** Villain, der Mörder des Sozialistenführers Jaurès hat eine staatliche Anstellung als Kanalarbeiter in Epernay erhalten. Die Sozialisten in Epernay haben Schritte unternommen, um die Ernennung Villains, die als eine Schande empfunden wird, rückgängig zu machen.

— **Rückgang der russischen Bevölkerung.** Die russische Bevölkerung ist 1919 um 6,2 Prozent zurückgegangen.

— **Die Internationale Sozialistenkonferenz** hat in Paris ihren Anfang genommen. Alle europäischen Länder sind vertreten, Deutschland durch sieben Delegierte.

— **Die Völkerbundversammlung** wird von Wilson im November einberufen werden.

— **In Mexiko** soll zwischen der Regierung und dem austrianischen General Villa eine Einigung zustande gekommen sein.

— **Japan** sichert sich. Japan hat, was ja vorauszu sehen war, die Ermordung der japanischen Kolonie in Nikolajewsk durch die Bolschewisten zum Anlaß genommen, angelegte Punkte der Provinz Sachalin, ferner Wladiwostok und Chabarowsk zu besetzen.

— **Araber Aufstand.** Am unteren Euphrat haben sich die Araber gegen die englische Herrschaft empört. Sie haben ein Gefängnis angegriffen, die Wache getötet und einen wegen revolutionärer Umtriebe in Haft befindlichen Scheich befreit. Weiter haben sie Eisenbahn- und Telegraphenlinien zerstört. Englische Truppen sind zur Unterdrückung des Aufstandes abgegangen.

Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 11. Juli 1920.

Weiterravoraussage

Der Wetterdienststelle Breslau für Sonntag:
Aufheiternd, windig, langsame Erwärmung

Die Antwort des Ernährungsministers.

Vom Reichsernährungsministerium ist auf die am 20. Mai von der Lebensmittellkommission des Kreises abgegangene Entschließung betreffend Senkung der Lebensmittel und Abbau der Zwangswirtschaft an den Landrat am 8. Juli folgende Antwort eingegangen:

Auf die mir mit Schreiben vom 20. Mai 1920 übermittelte Entschließung der dortigen Kreis-Lebensmittellkommission vom 18. Mai 1920 erwidere ich ergebnislos, daß die steigenden Lebensmittelpreise die fortgesetzte Aufmerksamkeit der Reichsregierung selbstverständlich auf sich lenken. Für Inlandszeugnisse muß aber den Erzeugern ein ihre Gesehungskosten bedeckender Preis gewährt werden, um durch Hebung der Inlandszeugung die Einfuhr noch teurerer Auslandsware zu vermindern. Der Abbau der Zwangswirtschaft wird von mir in jeder Weise gefördert und ist auf weiten Gebieten der Ernährungswirtschaft bereits beendet oder weit vorgeschritten. Auf den anderen Gebieten kann er nur in einem Tempo erfolgen, daß er auch für die unter Mangel und Teuerung am schwersten leidenden Volkstreffs erträglich ist. Das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft muß dabei bemüht sein, einen gerechten Ausgleich der Interessen der verschiedenen Bevölkerungskreise herbeizuführen und gleichzeitig einer Steigerung der Lebensmittelpreise vorzubeugen.

Volkshochschule.

Zahlreiche Hörer und Freunde der Volkshochschule hatten sich am Donnerstag mit dem Vorstande und den Dozenten im Festsaal des Lyzeums versammelt, um sich über die bisherige Tätig-

keit auszusprechen, gleichzeitig aber auch Richtlinien für die Arbeit im kommenden Winter aufzustellen. Lehrer Kadach, der geschäftsführende Leiter, gedachte vor Eintritt in die Beratungen zunächst des verstorbenen Studienrats Köhborn und würdigte dessen Verdienste als Dozent und Kassensführer. Das Andenken des Verstorbenen wurde durch Erheben von den Plätzen geehrt.

Der wissenschaftliche Leiter, Professor Rafe, warf dann einen Rückblick auf die Tätigkeit der Volkshochschule, die immerhin mit einem Gefühl des Stolzes auf das bisher Erreichte schauen dürfe. Dann gab Professor Rafe eine Uebersicht über die Zahl der Hörer und der von ihnen bezogenen Veranstaltungen. Insgesamt sind gegen 1800 Eintragungen erfolgt. An den einzelnen Vorträgen und Kursen nahmen rund 1000 Personen (550 männliche und 450 weibliche) teil. Manche Vortragsreihen brachten es auf 200 Besucher. Interessant waren auch die Zahlen über die Berufe der Hörer und besonders sehr reich die Tatsache, daß sich unter den 1000 Hörern nur 8 Arbeiter befanden. Im übrigen waren fast alle Berufe mehr oder weniger vertreten.

Gemäß der vom Unterrichtsministerium aufgestellten Richtlinien soll auch in Hirschberg die Volkshochschulunternehmung auf eine breitere Grundlage gestellt werden. Nicht nur Einzelmittglieder sollen die Träger sein, sondern es soll versucht werden, Gemeinden, den Kreis, wirtschaftliche, gewerbliche und soziale Korporationen als Mitglieder zu gewinnen. Dadurch wird das Unternehmen auch in finanzieller Beziehung gesichert. Die Schritte, die der Vorstand in dieser Angelegenheit bisher unternommen hat, waren, wie Professor Rafe mitteilen konnte, vielversprechend. Besonders eingehend verbreitete sich der Vortragende über die Frage der Arbeitsgemeinschaften, über deren Wesen erst dieser Tage von uns ausführlich berichtet worden ist. Im vergangenen Semester haben bereits einige Arbeitsgemeinschaften mit gutem Erfolge gearbeitet. Die Volksbibliothek hat sich bereit erklärt, die für die Arbeitsgemeinschaften erforderlichen Bücher anzuschaffen und zur Verfügung zu stellen, desgleichen auch die Reichszentrale für Heimabdienst.

In der sehr lebhaften Aussprache gab zuerst Dr. Ablass seiner Verwunderung Ausdruck über die geringe Beteiligung der Arbeiterschaft, für die doch die Volkshochschule in erster Linie bestimmt war. Justizrat Dr. Ablass wie auch Bürgermeister Drache sicherten der Volkshochschule auch für die Zukunft die weitestgehende Unterstützung der Stadt zu. Die gleiche Versicherung konnte Kreisbeauftragter Dr. Reier im Namen des Kreis Ausschusses abgeben.

Nachdem eine Reihe Dozenten ihre Erfahrungen mitgeteilt hatten, brachten die Hörer ihre Wünsche zu Gehör. Professor Rafe konnte schon eine Anzahl der in Aussicht genommenen Vorträge mitteilen, woraus zu ersehen war, daß auch im kommenden Winter wieder alle Wissensgebiete behandelt werden sollen. Ein Arbeitervertreter wünschte die Abhaltung von Buchführerkursen, hauptsächlich, damit die zahlreichen Betriebsräte, die keine Ahnung davon hätten, in das Wesen der Buchführung eingeweiht würden.

Lebhafte Aussprache fand dann noch statt über Vortragsreihen oder reine Arbeitsgemeinschaften. Das Unterrichtsministerium sieht Vortragsreihen mehr als Volkshochschularbeit an und wünscht, daß der Hauptwert auf Arbeitsgemeinschaften gelegt wird. Bei einer vorgenommenen Abstimmung entschieden sich die Hörer dahin, daß die hiesige Volkshochschule in der bisherigen Weise weiterarbeiten soll.

Die Gründung eines Volkshochschulvereins und die Neuwahlen des Vorstandes sollen vor Beginn der Winterferien stattfinden. Zum Schluß wurde ein aus 14 Damen und Herren bestehender Hörerausschuss ernannt, der zu den Vorarbeiten herangezogen werden soll.

Zu einer Protestversammlung der Hausfrauen

hatte der Hirschberger Hausfrauenbund für Freitag abend in die Drei Berge eingeladen, und gegen zweihundert Frauen hatten dieser Einladung Folge geleistet. Die Vorsitzende, Frau Murrmann, legte zunächst dar, daß die Not alle Hausfrauen in gleicher Weise trifft, darüber zu klagen, hätte also keinen Zweck; es müssen vielmehr Vorschläge gemacht werden, wie die Not zu ändern sei. Zu diesem Zweck sind die Hausfrauen gezwungen, sich zu organisieren, da einzelne natürlich nichts auszurichten vermögen. Alle politischen Fragen müssen dabei ausscheiden. Frau Stadtkorordnete Lüdersdorff verlas die von der Kreis-Lebensmittellkommission am 20. Mai an das Reichsernährungsministerium abgegebene Resolution und die darauf am 8. Juli eingegangene, an anderer Stelle abgedruckte Antwort darauf. Die Rednerin empfahl den Abbau der Zwangswirtschaft, jedoch nicht bei Brot und Milch. Dagegen muß die Aufhebung der Zwangswirtschaft beim Fleisch gefordert werden, weil es nur so den Fleischern möglich sei, stets für frisches Fleisch und für verarbeitete Fleischsorten zu sorgen. Werde das Fleisch aber zu teuer, dann müssen sich die Hausfrauen geschlossen dagegen wehren, aber nicht durch Tumulte. Auch beim Gemüse müssen die Hausfrauen eventuell zur Selbsthilfe schreiten. An Friedenspreisen könne man Gemüse nicht verlangen, gegen Butterpreise wie beispielsweise bei vier Pfifferlingen, für die 4 Mk. für das Pfund verlangt werden, müsse Protest, vielleicht auch ein Kaufstreik gemacht werden. Seltener Wahnwitz sei es aber geradezu, wenn heutzutage Kartoffel-

Höchstpreis von 30 Mk. für den Zentner festgesetzt werden. Es wäre kaum einem Landwirt eingefallen, mehr als 10 bis 12 Mk. für den Zentner zu nehmen, es wird aber auch jetzt kaum einen geben, der den Höchstpreis nicht nimmt. Hiergegen muß allerhöchster Protest eingelegt werden. Die Zuckerverforgung hat sehr durch den zeitigen Frost, den Kohlenmangel und das Fehlen an Arbeitskräften gelitten. Es muß also in Zukunft dafür gesorgt werden, daß die Ernte an Zuckerrüben rechtzeitiger geborgen wird und die Zuckerrüben die nötige Kohle erhalten. Uebrigens siehe bestimmt zu erwarten, daß die Bevölkerung des Kreises Hirschberg noch $\frac{1}{2}$ bis $\frac{1}{3}$ Pfund Zucker pro Kopf bekommt. Die vielfach gerühmte Verforgung der Fremden mit Zucker (60 Gramm pro Kopf und Woche) geschieht direkt durch die Reichszuckerstelle; der Zucker werde also dem Streike nicht entzogen. Nachdem Frau Wüdersdorff sich noch gegen die ihrer Ansicht nach ungerechte enorme Verteuerung der Backmittel gewandt, gab sie der Hoffnung Ausdruck, daß mit der jetzt kommenden billigeren Margarine auch die Butter billiger werden wird und rief den Hausfrauen, sich zusammenzuschließen und mit Vernunft hinzunehmen, was nicht zu ändern ist, aber sich entschieden gegen das aufzulehnen, was anders sein könnte. In der sehr regen Aussprache, an der sich vor allem Frau Reimann, Frau Werth und Arbeitersekretär Langer beteiligten, war man sich noch nicht ganz klar darüber, ob der Wegfall der Zwangswirtschaft beim Fleisch zu dem von Frau Wüdersdorff erwähnten gewünschten Ziele führen, oder ob die Verforgung der Hotels nicht dadurch noch reichlicher als bisher geschehen wird. Schärfste Maßnahmen gegen Wucher und Schleichhandel, Befrafung mit Zuchthaus und Konfiskation des Vermögens für Schieber und Wucherer wurde unter Bemänglung der milden Gerichtsurteile verlangt, aber auch ein Brechen mit dem bisherigen Modus vieler Hausfrauen, auf's Land zu gehen, die Preise zu überbieten und so dem Wucher noch mehr Vorschub zu leisten. Weiter wurde betont, daß der Zucker für die Fremden nicht nötig wäre; es ist deutscher Zucker, der der Allgemeinheit entzogen wird. Auch der Zucker für Konditorwaren in so erheblichen Mengen erschien mit Rücksicht auf die Knappheit des Zuckers unangebracht, ebenso die in anbetragt der Mehlknappheit und mit Rücksicht auf die schlechte Beschaffenheit des Brotes überhandnehmende Anfertigung von Backwaren. Ferner wurde betont, daß der Schweinemord 1915 den Grundstein zu unserer Fettarmut gelegt und daß die weitere Schuld hieran die billigen Schweinefleisch- und die teuren Ferkelpreise getragen haben. Längere Erörterungen wurden schließlich noch angestellt über die hiesigen und Berliner Preise und dabei konstatiert, daß die Preise in Berlin nicht billiger sind als hier. Endlich wurde zur Sparfameit auf allen Gebieten gemahnt, da wir doch ein verarmtes Volk geworden sind und eben nicht mehr so leben können als früher. Bei dem Steuerabzug bei Dienstmädchen wurde mitgeteilt, daß nur 10 Prozent vom Lohn in den Fällen abzuziehen sind, wo der Lohn mehr als 125 Mk. monatlich beträgt. Zur Abstimmung wurde folgende Entschlußkerna vorgelegt:

Die heute vom Hirschberger Hausfrauenbunde, sowie zahlreicher Frauen aller Stände besuchte öffentliche Versammlung gibt ihrer Entrüstung über die unerträglich gewordene Verteuerung aller Lebensmittel und der zum Leben notwendigen Waren Ausdruck. Ferner drückt sie ihr Verwenden aus über die ungerechte, ohnedien so knapp bemessene Zuckerration. Die Versammlung fordert, die Regierung möge in Erwägung ziehen, ob die vom Landwirtschaftsminister bereits beschlossene Aufhebung der Zwangswirtschaft des Zuckers durchführbar ist. Die Versammlung ist der Meinung, daß durch Aufhebung der Zwangswirtschaft die Anbauverhältnisse für Zuckerrüben gehoben wird und die großen Mengen Zucker, die jetzt zu Wucherpreisen im Schleichhandel verkauft werden, der Allgemeinheit zugute kommen. Im Weiteren fordert die Versammlung, daß die Preise für Obst und Gemüse so reduziert werden, daß es auch der unbemittelten Bevölkerung möglich ist, sich ausreichend mit diesen Nahrungsmitteln versorgen zu können. Wir Hausfrauen und Mütter stehen entsetzt vor der beäunenden Verteuerung der jungen Generation, während wir zusehen müssen, wie in der Not des Vaterlandes reichgewordenen Schlemmern in teuren Vergnügungsstätten Zucker, Fett und Milch reichlich zur Verfügung stehen. Da alle bisherigen Mittel gegen das schändliche Wucher- und Schiebertum sich als völlig unzulänglich erwiesen haben, ersuchen wir um Verbänung wesentlich schärferer Strafen gegen dieses unlautere Treiben, da die Schuldigen sich am Leben der Notleidenden verständigeln. Wir Hausfrauen sind bisher nicht gewöhnt gewesen, an die Öffentlichkeit zu treten, die trostlose Lage in unseren Haushaltungen zwingt uns dazu.

Die Resolution wurde einstimmig angenommen und die Absendung an den Reichsernährungsminister beschlossen.

* (Neue Züge nach Schreiberhau.) Der früh 6 Uhr 18 Minuten von Josephinenbütte abgehende und 7 Uhr 44 Min. in Hirschberg eintreffende Zug und der abends 9 Uhr 12 Min. von Hirschberg abgehende und 10 Uhr 36 Min. in Josephinenbütte eintreffende Zug verkehren von heute ab auch Sonntag, also täglich. Ferner werden von Donnerstag an die Züge 1394/1399 bis und von Grünthal durchgeführt. Zug 1394

Josephinenbütte an 8.04 Uhr, ab 8.11 Uhr, Jakobsthal ab 8.26, Strickerhäuser ab 8.47, Grünthal an 9 Uhr. Zug 1399 Grünthal ab 9.17 Uhr, Strickerhäuser ab 9.29, Jakobsthal ab 9.48, Josephinenbütte an 10.02, ab 10.08 Uhr wie bisher. Die Personenbeförderung auf Zug 8054 Oberschreiberhau ab 8.06 Uhr fällt vom gleichen Tage ab fort.

* (Ueber 6 1/2 Millionen Menschen sattmachen) können — wohlgerne, außer ihren eigenen Bewohnern! — die deutschen Ostgebiete, um deren Schicksal in den Abstimmungsstagen gewürfelt werden wird. Könnte das Reich den Verlust so wertvoller Landstriche ertragen? Zweifellos nicht. Zu seinen drückenden Schulden könnte es nicht noch die Verpflichtung übernehmen, Milliarden Mark im Jahre dafür mehr zu zahlen, daß es die ausfallenden Lebensmittel vom Auslande kauft! Die Gebiete die wir so dringend zum Leben brauchen, müssen wir uns retten. Wir müssen jedem Stimmberechtigten die Möglichkeit geben, zum entscheidenden Tage in seine Heimat zu fahren, und dafür soll die „Grenzspende“ sorgen. Jeder gebe zu dieser Sammlung seinen Beitrag, der von der Geschäftsstelle unserer Zeitung, die darüber öffentlich quittiert, gern angenommen wird.

„n. (Die Vereinigten Handels-Gewerbetreibenden C. B.) hielten Donnerstag im „Langen Hause“ eine Sitzung ab, in der neben Erledigung von geschäftlichen Angelegenheiten Herr Friß Lamprecht-Sunnersdorf auch über die Wirtschaftskrisis sprach: Starke Zudungen, so meinte er, gehen durch Industrie und Handel. Tausende führten das Wort von der einmal zu erwartenden Preisentwertung im Munde, aber nur Wenige ahnten, daß die Lösung der Aufgabe dem Erwerbsstande an Herz und Nieren geht und manche gestern noch so sichere Existenz heute dem Untergange verfallen ist. Auch die Kommunalverbände befinden sich jetzt meist in einer sehr üblen Lage mit ihren für teures Geld eingekauften Warenvorräten, die im freien Handel in meist besserer Qualität billiger zu haben sind. Troddem sich hier, wie Redner betonte, das Unvermögen der Kommunalwirtschaft in kaufmännischen Dingen gezeigt, ist etwas weiteres dem Volke unverständlich im Werden begriffen: Die Druschprämie. Dem Landwirt ist der kleine Ruben wohl zu gönnen, der für die Allgemeinheit daraus entstehende Schaden ist aber weit größer. Statt daß das Getreide in die Scheuern gefahren wird, dort den Schwitzprozeß durchmacht, dann gebroschen, in mächtiger Höhe auf den Schliffboden gebracht und von dort nach Bedarf den Mühlen zugeführt wird, kommt es infolge der Druschprämie, ohne daß es dem Schwitzprozeß unterworfen wurde, sehr wasserhaltig nach den Mühlen, wo es, meist in großen Massen liegend, sehr leicht dem Verderben ausgeliefert ist. Die Folge davon ist schlechtes Brot. Redner schilderte dann die Ernte und die Vorbereitung des Getreides in Amerika und wies darauf hin, daß die Kaufkraft des Publikums nicht auf Hochbeimigkeit desselben zurückzuführen ist, sondern auf das wirtschaftliche Unvermögen weitester Kreise des Volkes, das immer größer wird, je fester die Steuerschraube angezogen wird. Seine Ausführungen gipfelten schließlich in dem Wunsche: Fort mit den Kriegsgesellschaften, auch denen kommunaler Natur.

* (Für den Deutschdemokratischen Verein) findet am Mittwoch, den 14. d. M., eine Vorstellung des „Vogelhändlers“ im Kunst- und Vereinshaus statt. Der „Vogelhändler“ (Musik von Zeller) gehört zu den wertvollsten Werken der Operetteliteratur. Seine Anziehungskraft hat sich im Laufe der Jahrzehnte nicht im geringsten vermindert. Der Eintrittskartenverkauf findet von Montag ab am Botenschalter statt.

* (Die Folgen des Kirchenaustritts.) In Landbesitz ist es in der Synodenkirche wiederholt vorgekommen, daß Frau- und Taufzeugen, die aus der Landeskirche ausgetreten waren, zurückgewiesen werden mußten. Diejenigen, die aus der Kirche ausgetreten sind, können nach den kirchlichen Bestimmungen auch nicht mehr Frau- und Taufzeugen sein.

* (Zur Angestelltenversicherung.) Durch Gesetz vom 31. Mai 1920 ist mit Wirkung vom 1. Mai 1920 die Versicherungsspflichtige Gehaltsgrenze in der Angestelltenversicherung auf 15 000 Mk. festgesetzt worden. Die Beiträge bleiben die gleichen, so daß bei allen Einkommen von 4000 bis 15 000 Mark die höchsten Monatsbeiträge von 26,60 Mk. zu zahlen sind. Es sind also die Beiträge wie auch die Pensionen gleich bei Angestellten mit einem Einkommen von 4000 Mk. wie von 15 000 Mk.

* (Kleingartenamt Hirschberg.) Für den Kreis Hirschberg ist ein Kleingartenamt errichtet und der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungsgesellschaft für den Kreis Hirschberg — Promenade 10 — angegliedert worden. Der Gesellschaft sind die nach der Kleingarten- und Kleinpachtlandordnung vom 31. Juli 1919 dem Landrat zugewiesenen Rechte und Pflichten übertragen worden. Dem Kleingartenamt liegt die Förderung des Kleingartenwesens ob. Es hat in ausgiebigem Umfange für die Bereitstellung von Gartenland zu angemessenen Preisen zu sorgen. Die Beschaffung des Landes hat im Wege der Bereinbarung, nötigenfalls im Zwangswege, zu erfolgen.

* (Freundenverkehr.) Nach den neuesten uns zugegangenen Kur- und Fremdenlisten wurden gezählt in Schreiberhau 6123 Sommergäste und 4378 Durchreisende, Hirschberg 225 Kurgäste und 1117 Erholungsgäste, Spindelmühl 1028 Sommergäste.

* (Einschweres Gewitter,) das mehrere Stunden andauert, um am Freitag Mittag über das Dirschberger Tal. Ein „satter Schlag“ traf das Bahnhofsgebäude in Rosenau und zertrümmerte zum Teil die Schieferbedachung des Turmes. Begleitet war das Gewitter von einem fast wolkenbruchartigen Regen. Durch das Gewitter erfolgte eine starke Abkühlung und ein vollständiger Witterungsumschlag. Auch am Sonnabend regnete es noch ununterbrochen.

* (Blasmusik) der Kapelle des Gebirgs-Jäger-Bat. II findet Sonntag vormittags 11 Uhr beim Kriegerdenkmal an der Bromenade statt.

* (Verleihung.) Das Eisene Kreuz erhielt Albert Tinn, Sohn der verstor. Frau Maurermeister T. in Dirschberg.

* (Verleihungen.) Das Verdienstkreuz für Kriegskräfte erhielten: Direktor Hermann Kühn, Bleichmeister Hermann Kändler und Fabriksschmied Gustav Richter bei der Bleich- und Appretur-Anstalt in Greiffenberg.

* (Berichtsdorf, 10. Juli.) (Sein fünfundsanzwanzigjähriges Dienstjubiläum) bei der Firma G. & W. Ruppert konnte am 1. d. Mts. Betriebsleiter Paul Hellwig, in Warmbrunn wohnhaft, feiern. Viele Ehrungen wurden ihm zuteil.

* (Seidorf, 10. Juli.) (Die Maul- und Klauenseuche) ist unter dem Viehbestande der Eschenscherschen Gärtnerei ausgebrochen.

* (Schmiedeberg, 10. Juli.) (Männerturnverein.) Die am Freitag abend im Hof tagende Generalversammlung wählte einstimmig ihren bisherigen ersten Vorsitzenden, Fabrikant Karg, welcher sein Amt geschäftlicher Ueberbürdung und Kumpen wegen niedergelegt hatte, wieder und sprach durch diese Wiederwahl dem Gewählten ihr Vertrauen aus. Der durch den Schriftführer Goy erstattete Jahresbericht zeigte, daß der Verein im Berichtsjahre eine erhebliche Mitgliederzunahme und auch turnerisch ein erfolgreiches Jahr zu verzeichnen hatte. Der Bericht des Kassierers Eichler ergab die Notwendigkeit, die Vereinsbeiträge wesentlich zu erhöhen und wurde beschlossen, einen Jahresbeitrag von zehn Mark zu erheben. Familienangehörige von Mitgliedern, welche nicht im Erwerbleben stehen, sollen dagegen nur fünf Mark jährlich bezahlen. An Stelle des bisherigen Jugendwarts Schiffer, welcher sein Amt niedergelegt hat, wurde Tischler Fante gewählt. Der Antrag des Arbeiterturnvereins „Buche“ Schmiedeberg um mietweise Ueberlassung der Turnhalle zum Turnen wurde nach längerer Aussprache mit 49 von 52 abgegebenen Stimmen abgelehnt, 2 Stimmen waren dafür, 1 Stimme enthielt. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde noch auf das am 25. Juli in Krümmhübel stattfindende Bezirksturnfest, sowie auf das am 1. August an der Wiesenbaude vom Aupa-Elbe-Turngau — Deutscher Turnverband — abzuhaltende Bergturnfest hingewiesen und rege Beteiligung in Aussicht gestellt.

* (Schwenberg, 9. Juli.) (Verschiedenes.) In dem Quartal der Bäderinnung wurden 12 Lehrlinge aufgenommen. Für die Überschleiferspende wurden 50 Mark bewilligt. In den Meisterprüfungsausschuss in Dirschberg wird Bädermeister Schön, in den Wirtschaftsausschuss Bädermeister Hellwig gewählt. Geplant ist eine Zusammenkunft mit den Kollegen in Friedeberg, Greiffenberg, Liebenthal und Bähn in Schmottseifen. — Landrat von Schroetter ist an die Regierung nach Frankfurt a. O. versetzt. — Zum Besten der Kriegervitwen wird der Kriegerverein Ende Juli zwei Theateraufführungen auf der Freilichtbühne im Buchholz veranstalten.

* (Messersdorf, 10. Juli.) (Keine Verkehrsverbesserung.) Abgelehnt worden ist von der Eisenbahndirektion ein Gesuch der Ortsgruppe Schwarzbach-Messersdorf des R. G. B. um Weiterführung des Abendzuges von Friedeberg nach Messersdorf und zurück, obwohl dieser Zug etwa 1 1/2 Stunden in Friedeberg unter Dampf liegt.

* (Friedeberg a. O., 10. Juli.) (Verschiedenes.) Die goldene Hochzeit begeht am 12. d. Mts. das Fleischermeister Emil Opitzsche Ehepaar. — Die Fleischration ist hier von 100 auf 200 g erhöht worden. — Die Fleischschächtereien sind auf vorläufig 4 Wochen aufgehoben worden. — Die Bürgerschaft veranstaltet am 21. Juli ein allgemeines Kinderfest. — Um besseren Anschluß nach Dirschberg zu erreichen, fährt der bisher 2.14 Uhr von hier nach Greiffenberg abgehende Zug vom 19. Juli ab schon um 1.50 Uhr.

* (Greiffenberg, 9. Juli.) (Verschiedenes.) Gestern fand nach sechsjähriger Pause das nach seinem Stifter benannte Premsfest statt. Vormittags wurde eine Gedächtnisfeier abgehalten, nachmittags fand das Kinderfest statt. Der über 500 Kinder umfassende Festzug bot einen imposanten Anblick. — Beim letzten Gewitter schlug der Blitz in Steinbach in einen Birnbaum des Besitzers Anforge, sprang von dort durch das offene Fenster in den Stall, von Eisenstange zu Eisenstange und am entgegengesetzten Ende zur Erde. Das Vieh blieb wunderbarer Weise verschont.

* (Landeshut, 9. Juli.) (Stadtverordnetenversammlung.) (Entschrumpfen.) In der gestern abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten widmete der Vorsitzende zunächst dem verstorbenen Alorndnermeister Pöhl, der 22 Jahre der Stadtverordneten-Versammlung angehört hat, einen ehrenden Nachruf. Es erfolgte hierauf die einstimmige Annahme der neuen Befolgsordnung für die städtischen Vermieten und Angestellten nach staatlichen Grundätzen. Die Mehrausgaben hierfür belaufen sich auf 246 000 M.

jährlich. Im ganzen sind für Gehälter und Löhne 608 000 Mark jährlich auszubringen. Die Wünsche des Beamtenausschusses konnten von der Kommission nicht erfüllt werden, weil der Stadt dadurch eine weitere Mehrausgabe von 50 000 M. erwachsen wäre. Die Jahresrechnung der Stadthauptkasse für 1918 schließt in Einnahme mit 3 228 487 Mark und in Ausgabe mit 2 769 549 Mark ab. Die Beiträge der Grundstücksbesitzer zu den Straßenreinigungskosten sollen für 1920 um das Zehnfache erhöht werden. Diese Reinigungskosten belaufen sich für 1920 auf 126 300 Mark. Die Vorlage wurde unter der Bedingung angenommen, bis eine anderweitige Regelung erfolgt. Die Hausbesitzer sollen mit den Mietern in einer Versammlung Beschluß fassen, ob die Reinigung der Straßen in Zukunft durch die Stadt weiter erfolgen soll oder durch die Hausbesitzer. Vom hygienischen Standpunkte aus wurde die bisherige Straßenreinigung als wünschenswert bezeichnet. Für die Erteilung des Unterrichts an der gewerblichen Fortbildungsschule wurde die Stundenvergütung auf 4 M. festgesetzt und die Erhöhung des Schulgeldes auf 8 M. jährlich vom 1. April 1920 ab angenommen. Die beteiligten Lehrkräfte hatten vom 1. bis 15. Jahre 5 Mark pro Jahresstunde, vom 6. bis 10. Jahre 6 Mark und darüber hinaus 7 Mark gefordert. Im Nichtbewilligungsfalle sollte bis zum 1. Oktober ordnungsmäßig gekündigt werden. Da die Stadt finanziell schlecht gestellt ist und ein erhöhter Zuschuß von der Regierung nicht erfolgt, wurden die weitergehenden Anträge der Lehrerschaft abgelehnt. Als Bezirksvorsitzer und Stellvertreter wurden Bädermeister Leichmann und Kaufmann Böhm wieder und Buchhalter Winkler und Obergütervorsitzer Berner neugewählt. Genehmigt wurde die Erhöhung des Stationsgeldes für die beiden Hospitalwärterinnen auf je 1500 Mark jährlich. Für das hiesige Arbeitersekretariat wurde für das laufende Jahr ein Zuschuß von 2000 Mark bewilligt. Die bürgerlichen Stadtverordneten enthielten sich dabei der Stimme. — Die Hundsteuer, die bisher für Lurusunde 20 Mark jährlich und für Gebrauchshunde 8 Mark betrug, ist um das Doppelte erhöht worden. — Seinem Transporteur entdrungen ist gestern der Fürsorgezögling Harry Frißch, der in Görlitz ergriffen und nach Michelsdorf transportiert werden sollte. Während der Transporten im Zuge von einem Unwohlsein befallen worden war, benutzte F. die Gelegenheit, diesem die Pflasttasche, Uhr und eine Aktentasche zu entwenden. Der Flüchtige ist 1,55 Meter groß, trägt graue Hühne, dunkles Jackett und Hose.

* (Wittgendorf, Kr. Landesh., 10. Juli.) (Wettwechsel.) Die Besitzer Dambor-Whiel haben ihr Haus Nr. 78 an Kaufmann Karl Kistler aus Krümmhübel für 24 000 M., von Boranb sein Haus Nr. 147 an den Schlosser Georg Thiel von hier und Grünzeughändler Gust. Werner sein Haus Nr. 79 an die verstor. Handelsfrau Ludwig aus Schwarzwaldau verkauft.

* (W. Goldberg, 9. Juli.) (Schweres Unwetter. — Gammelfreid.) Von einem schweren Unwetter, das fast zwei Stunden andauert, wurde heute über mittag die Stadt heimgesucht. Ganz erheblichen Schaden hat der fast wolkenbruchartige Regen angerichtet. Auf dem Ernstischen Vorwerk am Knechtwege fielen die Dämme der Teiche zum Opfer, und die Wassermassen ergossen sich in großen Strömen über Wiesen und Acker. Das Wasser drang auch in Häuser ein, so daß das Vieh aus den Ställen gezogen werden mußte. — Als der Viehhändler Mittelmann am Bahnhof angekommen war, übergab er seinen Handkoffer in der Bahnhofswirtschaft, um einen Gang in die Stadt zu machen. Bald darauf erschienen zwei Jungen mit einem Zettel mit dem Inhalt, daß ihnen der Koffer übergeben werden sollte. In der Meinung, daß der Zettel vom Besitzer geschrieben sei, wurde der Koffer übergeben, den dann ein in der Nähe wartender Mann, von dem die Jungen geschickt waren, in Empfang nahm, worauf der Betrüger verschwand. Im Koffer sollen 20 000 Mark gewesen sein.

* (Bunzlau, 9. Juli.) (Arbeiterkundgebung. — Fleischversorgung.) Die hiesige Arbeiterschaft veranstaltete heute nachmittags eine große Kundgebung auf dem Markt und vor dem Landratsamt gegen die Lenerung, die Arbeitslosigkeit und den Steuerabzug. Die Kundgebung verlief ohne Zwischenfall. — Eine in Sachen der Fleischversorgung nach Breslau entsandte Abordnung hat erreicht, daß die Fleischer mit den Viehverkäufern direkt in Verkehr treten und in Gruppen schlachten dürfen.

* (Schweidnitz, 9. Juli.) (Durch Elektrizität getötet.) Vom Startstrom der Ueberlandzentrale getötet wurde der Schmiedemeister Wilhelm von hier, als er grüne Zweige von einem Baume schnitt und hierbei unvorsichtigerweise mit dem Leitungsdraht in Berührung kam.

* (Schweidnitz, 10. Juli.) (Schließung von Mühlen.) Wegen Ueberretung der Ernährungsvorschriften sind im Landkreise Schweidnitz eine große Anzahl Mühlen bis auf die Dauer von sechs Wochen geschlossen worden.

* (Breslau, 9. Juli.) (Beilegung der Lohnstreitigkeiten im oberschlesischen Bergbau.) Im Reichsarbeitsministerium hat unter dem Vorsitz des Regierungsrats Dr. Bodenstem mit den Vertretern der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der oberschlesischen Berg- und Hüttenindustrie eine Sitzung stattgefunden, in der es gelungen ist, die seit mehreren Wochen schwebenden Lohnstreitigkeiten beizulegen. Es wurde die Vereinbarung getroffen, daß zu den tariflich seit April geltenden Löhnen der im Schiedspruch des schlesischen Ausschusses Gleiwitz für die einzelnen Arbeitertage

den festgesetzte Zuschlag entsprechend der im Monat Mai und Juni 1920 im Durchschnitt verfahrenen Schichtenzahl einmalig, verteilt auf die Monate April, Mai und Juni 1920, gezahlt werden solle. Die Auszahlung erfolgt mit der Juni-Lohnung. Nachdem der Arbeitgeberverband die Vereinbarung nunmehr angenommen hat, ist auch die Zustimmung der Belegschaften nicht zweifelhaft. Die Lohnbewegung im ober-schlesischen Bergbau kann als beendet angesehen werden.

○ **Opyeln, 9. Juli.** (Die Matten verlassen das Schiff.) Ebenso wie im ostpreussischen Abstimmungsgebiet beginnen auch in Oberschlesien die Führer der polnischen Bewegung ihre Bestrebungen zu verlassen und nach Polen auszuwandern. So hat in Opyeln der bekannte großpolnische Führer Michalowski seine Drogerie und chemische Farbfabrik mit der gesamten Wohnungseinrichtung verkauft. Auch der Fabrikbesitzer Smoger hat sein Sägewerk und seine Holzschliffabrik veräußert. Beide ziehen nach Polen. Gerüchte sprechen von derartigen weiteren Fällen.

Es werde Recht.

Roman von Arthur Windler-Lauenberg.

(Nachdruck verboten.)

(15. Fortsetzung.)

Erstarrt fragte er:

„Nun, Ruth? — Du bist ja so geistesabwesend?“

Da wachte sie aus Furcht und Starrheit

„Hat Mama mit Dir gesprochen, Papa?“

„Ja — es ist eine häßliche Sache —“

Ruth atmete auf. O Gott, wenn ers so nahm, dann war ja vieles gut. Gleich aber kamen ihr Zweifel. Das konnte ja nicht sein, so war Papa nicht, und zaghaft forschte sie:

„Was meinst Du mir, was wird? Was willst Du tun, Papa?“

„Ich? Nichts. Was kann ich tun? Ich glaube kaum, daß da überhaupt viel zu tun ist. Der Vorkäufer wird Vorstellungen erheben, vielleicht mühen sie etwas, wenn Hans nicht wirklich unverantwortliche Dummheiten gemacht hat. Man wird ihn eine Weile amtlich belästigen, was kein Genuß sein soll, aber dann ausbleiben. Hoffentlich dient ihm die Geschichte zur Lehre.“

Ruth lauschte bang, ob der Vater noch etwas sagen würde, aber er wandte sich der Tür des Zimmers zu mit einem befehlenden:

„Kommt, Mama bleibt in der Schlafstube.“

Da wachte Ruth, die Mutter hatte nichts bekannt, alle Mergle schwebten noch über ihnen. Wie in seelischer Finsternis, mechanisch fuhr vor ihr jedes, folgte sie dem Vater. Die Schwestern waren schon am Tisch. Sie plauderter angeregt von dem einzig möglichen Thema: Aussteuer. Die lebhafteste Thessa riß die stille Elise mit, und es war, als läge der Trauerfall schon viele, viele Wochen zurück. Man war jung und dachte an sich! Wie alt kam sich Ruth, die jüngste, jenen gegenüber vor in ihren Sorgen und ihrer Weisheit!

Dem Polizeirat tat der fröhliche Ton wohl. Er hatte des Klagens und der Trauer genug. Es schien ihm wie Schwäche, sich dem ewig hinzugeben. Weiblich schien es ihm.

So mischte er sich gern in das Gespräch der beiden älteren Töchter und erkundigte sich, zu welchen Beschlüssen er seine väterliche Genehmigung erteilen dürfe.

Als das Mädchen auftrau, bestellte Münch den Wunsch seiner Frau, und das war für Ruth eine willkommene Gelegenheit, zu entweichen.

„Ich will Mama die Suppe bringen,“ erklärte sie. „Ich nehme mir mein Essen mit und leiste ihr Gesellschaft, wenn Dir's recht ist, Papa —“

Der scherzte gerade mit Thessa.

„Recht, recht, mein Kind —“

Nun schaltete sich das junge Mädchen alles Nötige auf ein Tablett und suchte die Mutter auf. Eben, als Ruth durch die Tür schlüpfte, hörte sie, daß der Vater den Ton wechselte und von Hans zu sprechen begann.

Jetzt erzählten also die Schwestern von der neuesten Sensation. Ihre Teilnahme war aufrichtig, aber zumal die Thessa mischte sich mit einer Stimmung, in der die Neugier überwog.

So viel vernahm Ruth noch. Was sie dringender zu wissen wünschte, würde sie ja von der Mutter vernehmen.

Die lag mit großen, offenen, an die Decke gerichteten Augen auf dem Bett.

Ruth stellte das Tablett hin.

„Mama“ sagte sie.

„Ja, mein Kind —“

„Du hast Papa die Hauptsache nicht gesagt?“

„Rein.“

„Was wird nun?“

„Gott kann alles wenden, wie er will. Ich weiß es nicht.“

„Ich auch nicht!“ rief Ruth. Einen Augenblick faltete sie die Hände und im Zimmer wars so still, daß man eine Fliege an der Fensterscheibe auf und nieder flitzen hörte.

„Möchtest Du jetzt einen Löffel Suppe essen, Mama? Auch zum Abwarten, daß Gott noch alles zum Guten wende, müssen wir Kraft haben —“

Die Mutter erhob sich.

„Ja, das müssen wir —“

Und dann aßen sie ein wenig, sehr wenig.

Zuletzt saßen sie wieder ratlos, müde, gedankenarm beisammen. Der Vater kam noch einmal herüber und schreckte sie auf. Ein Glas Wein hatte er mitgebracht und nötigte es der blassen Patientin auf. Sie dankte und nippte davon, dann stellte sie es auf den Tisch. —

Der Polizeirat fuhr nach dem Bankhause von Hermann Römer Söhne und ließ sich bei dem Vorkäufer der Firma melden.

Dieser empfing ihn aufs freundlichste in dem bequamen eingerichteten Spechzimmer.

Die Herren kamen sich persönlich.

Geheimrat Römer reichte dem Gast die Hand.

„Guten Tag, Herr Polizeirat,“ sagte er. „Ich habe Sie natürlich erwartet und alles vorbereitet lassen.“

„Sehr gültig, Herr Geheimrat —“

Der Bankier drückte auf den Knopf einer Klingel und befahl dem eintretenden Diener: „Herrn Goerß lasse ich bitten, mit dem Besten des Nachlaß bei mir zu erscheinen.“

Der Diener ging wieder.

„Die Abrechnung liegt bereits vor,“ wandte sich der alte Herr dann an Münch. „Bitte, Sie brauchen dann nur die Bestände zu kollationieren.“

Der Polizeirat nahm die Liste.

Alles war so überschüsslich, daß es nur kurzen Einblicks bedurfte.

Ganz am Ende der Aufstellung verweilte sein Blick.

„Das ist doch seltsam,“ murmelte er. Er wußte gar nicht, daß er die Worte halbblau, einem Ohrenzeugen vernehmlich, gesprochen hatte.

„Darf ich fragen?“ Der Bankier beugte sich in seinem Sessel vor. „Wünschen Sie irgendwie spezielle Erläuterung, Herr Polizeirat?“

Münch ließ das Blatt sinken.

„Nicht doch, Herr Geheimrat. Selbstverständlich ist alles in Ordnung,“ übrigens so klar und korrekt aufgestellt, daß kein Zweifel aufkommen kann.“

„Aber?“

„Aber Sie werden mir beipflichten, es ist doch sonderbar, daß die Tante, Frau Belten, am Tage ihres Todes noch 15 000 Mark gebraucht hat.“

„Am Tage ihres Todes?“

„Gewiß, hier ist gebucht 15 000 Mark am 23. Juni. An diesem Tage ist Frau Belten gestorben —“

„Allerdings seltsam. Aber die Dame starb plötzlich?“

„Ja, ganz unerwartet —“

„Vielleicht hat sie noch vorher über das Geld verfügen können, oder es befindet sich noch in ihrem Gewahrsam —“

„In ihrem Gewahrsam? Nein, ich habe den Schlüssel des Geldschrankes, habe diesen Schrank und einen alten festen Schreibsekretär eingesehen. Dort ist kein Kapital vorgefunden worden. Verfügen konnte sie natürlich noch sehr wohl, denn erst am späteren Abend des 23. Juni ist, nach ärztlicher Diagnose, der Tod eingetreten —“

„Also! Die Empfangsbcheinigung —“

Der Polizeirat hob die Hand protestierend.

„Aber, Herr Geheimrat, das versteht sich ja von selbst. Sie begreifen, daß es nur in meinem Amte als Testamentsvollstrecker ein Punkt ist, über den ich mir und den Erben volle Klärung schuldig bin. Das Bankhaus hat gegen Quittung gezahlt — basta —“

Der alte Herr nickte.

Er wollte eben noch eine Bemerkung hinzufügen, da öffnete sich die Tür und ein eleganter Herr erschien in Begleitung des Dieners, der ihm ein sorgfältig verschürtes Paket vorantrug.

Geheimrat Römer stellte vor.

Die Vergleichung von Liste und Bestand erfolgte und in einer Viertelstunde war alles erledigt.

Münch richtete sich auf und sagte:

„Verbindlichsten Dank, Herr Geheimrat. Gestatten Sie mir nun die Bitte, das Erbvermögen weiter in Depot zu nehmen und zu meiner Verfügung zu halten.“

„Gewiß,“ antwortete Römer und wandte sich an Herrn Goerß: „Lassen Sie den Depotschein auf Herrn Polizeirat Münch und schreiben, bitte —“

„Ja wohl, Herr Geheimrat.“

Der Antwortende schickte sich an zu gehen, da hielt ihn der Polizeirat auf:

„Einen Augenblick, mein Herr.“

„In Diensten —“

„Tausend Mark möchte ich schon jetzt abheben.“

„Sehr wohl.“

Goerß ging wieder, gefolgt von dem Diener, der die Wertpapiere nach der Stabkammer zurücktrug; Münch und Römer blieben.

„Ich Sie erjuchen, noch einen Augenblick Platz zu nehmen, Herr Polizeirat. — Die Ausfertigung des Depotscheines wird nicht lange währen. Sie nehmen ihn wohl dann gleich mit den 1000 Mark an der Kasse in Empfang.“

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenschaft.

Dirschberger Stadttheater. Die Operette ist entschieden dezent geworden; aber an Verblöbung des Theaterpublikums leidet sie noch das alte, und selbst mit der Unterhaltung ist es nicht immer gut bestellt. Nur naive Gemüter vermögen den geistlosen Späßen und ewigen Spitzereien, bei denen etwas Musik gemacht wird, Geschmack abzugewinnen. Mit der Operette guter alter Art, die eine Kunstgattung begründete, hat dieses Gewächs nichts zu tun. Es stammt von der Varietebühne und wurde dort von den Gesangs- und Tanzmusikern gepflegt. Was man von ihnen in Einzelstücken sah, erscheint jetzt zusammengeliebt in Form eines Dreiviertels auf der Bühne. Solche Ware wird rein handwerksmäßig hergestellt. Was zieht, wird zu einem Muster für hundert Nachahmungen. Daher sind diese Erzeugnisse ohne jede Individualität, und kein Mensch ist imstande, sie auseinanderzuhalten. Das Gleiche gilt von der Musik. Sie ist leicht eingängig, labet zum Mitträllern ein und bringt durch einen scharf herausgearbeiteten Rhythmus Leben in den Hörer, wenn die Handlung stockt, was häufig der Fall ist. Das Uebrige für den Erfolg besorgt eine bombastische Ausstattung mit Massenentfaltung, wenn es die Verhältnisse zulassen, das Geschick des Spielleiters, durch allerlei Tricks die Aufmerksamkeit der Zuschauer zu fesseln, und die Fähigkeit der Darsteller, ihren Figuren eine möglichst scharfe Physiognomie zu geben, das Moment, bei dem man eigentlich überhaupt erst von Kunst in diesem Genre sprechen kann, vorausgesetzt, daß die Schauspieler nicht auch vorziehen, sich an die Schablone zu halten. Aber immerhin ist der individuellen Gestaltungskraft hier ein Feld gegeben, und wir sehen sie sich betätigen, freilich oft mit dem Bewußtsein, daß solch Leichtigkeit an einen derartigen Stoff verschwendet werden muß. Ein Werk dieser eben gekennzeichneten Art ist auch „Eine Ballnacht“ von Oskar Straus, aber nicht eines der minderwertigsten. Es gibt auch hier Gradunterschiede. Wer nicht anspruchsvoll ist, der lacht. Verlebt wird niemand; es geht sauber zu, und die Musik ist besserer Durchschnitt. Die Ausführung war wohl vorbereitet. Unter den Einzelleistungen stand die des Herrn Simsbald vom Wambrunner Kurtheater, der für den erkrankten Herrn Mann eingesprungen war, am höchsten. Sein Willkür war gut durchdacht, sehr geschickt dargestellt und wurde auch recht anerkanntswert gefungen. Herr Steiner als Fürst Harry war farblos. Die Komtesse Ethel sang und spielte Fräulein Dahlhaus zur Zufriedenheit, besonders im ersten Akt. Fräulein Perry bot als Probierramse eine Durchschnittsleistung, und die Herren Frisbel und Magdanz spielten ihre gräßlichen und fürstlichen Karikaturen, wie wir sie zu sehen gewohnt sind. Das Orchester tat unter der sicheren Leitung des Herrn Herz seine Schuldigkeit. Der Spielleitung des Herrn Frisbel gebührt Anerkennung. ***

XX **Verjüngungs-Kuren.** Professor Dr. G. Holznecht veröffentlicht in der Wiener Neuen Freien Presse an leitender Stelle einen Artikel über die neuesten Forschungen des Wiener Professors Steinach, die geradezu sensationeller Natur sind. Danach ist es Professor Steinach gelungen, Tieren und Menschen neue Kraft zu geben, die Erscheinungen des Niedergangs zu beseitigen, und Lebenskraft und Geistesfrische wieder herzustellen. Es handelt sich nach der Steinach'schen Theorie um die Möglichkeit, alternde Überlebensdrüsen neu zu beleben, was durch eine geringe Operation und eine langsam wirkende Röntgen-Bestrahlung geschieht. Die Männer verjüngen bei allen vollzogenen Operationen. Auch bei den Frauen wurde ein auffallendes Ausblühen konstatiert. Mit der Steinach'schen Entdeckung dürfte sich demnächst die ganze zivilisierte Welt beschäftigen.

XX **Generaldirektor von Bode** von den Berliner Staatsmuseen tritt, wie jetzt festgestellt, am 1. Oktober von seinem Amte zurück.

XX **Die Oberammergauer Passionsspiele** fallen, wie nunmehr festgestellt, der Ernährungs-schwierigkeiten wegen vorläufig aus. Zur Heranbildung und Schulung der Kräfte wurden jedoch die während des Krieges unterbrochenen Uebungsspiele im gemeindlichen Uebungstheater wieder aufgenommen. Im Vorjahr kam das fünfaktige biblische Trauerspiel „Die Tochter Jephtas“ von Heinrich Haunsberg zur Aufführung. Heuer wird das biblische Drama „Samson“ von Alinar Jaccol in den Monaten Juli und August gegeben.

XX **Das Albeder Stadttheater** wird im neuen Betriebsjahre einen Zuschuß von rund einer Million Mark erfordern. Die Theaterbehörde und der Verein der Musikfreunde fordern nun öffentlich zu freiwilligen Spenden zugunsten des Theaters auf. Kommen auf diese Weise rund 300 000 Mark zusammen, so hofft man, daß die Stadt den Rest des Zuschusses bewilligt, wodurch das Theater ein weiteres Jahr bestehen könnte.

XX **Kostoller.** Im „Börsenblatt für den deutschen Buchhandel“ findet sich folgender Stoßseufzer eines deutschen Verlegers: „Ein Kollege in Breslau schreibt mir soeben, ob ich nicht den Schnitt meiner Verlagsbücher in einer anderen Farbe herstellen lassen möchte, denn verschiedene seiner Kunstschriftler kaufen diese Bücher nicht mehr wegen des roten Schnittes.“ — Das Herz dreht sich eben diesen Leuten schon im Leibe um, wenn sie Rot sehen, und ihr Gehirn ist unfähig, eine andere Ideenverbindung zustande zu bringen als eine parteipolitische. Wir schlagen dem Herrn Verleger vor, seinen Bücherschnitt schwarzweißrotgelb zu marrieren zu lassen, dann ist den armen Parteipolitikern geholfen und jeder kann sich seine Lieblingsfarbe herausuchen!

Tagesneuigkeiten.

Ausgang des Berliner Ferien-Verkehrs. Nachdem die großen Ferien am 2. Juli begonnen haben, hat der Ferientourismus eingelebt. Das Bild, das die Berliner Fernbahnhöfe an den ersten Ferientagen boten, ähnelte nicht dem des Vorjahres. Es ist anders als ehedem. Die um das Vielfache gestiegenen Fahrpreise und auch die Verpflegungspreise lassen es nicht mehr zu, daß, wie in früheren Jahren, Kinderreiche Familien der Hauptstadt auf ein paar Wochen den Rücken kehren können. Es sind junge Leute, die reisen, ein paar ältere Herren und wenig Familien. Der übermäßige Kinderlärm des Ferienbeginns reicht in diesem Jahre nicht bis auf die Bahnsteige, weil eben bei den Familienvätern vieles nicht reicht, kaum zum Leben, geschweige zum Reisen.

Das Attentat auf Schiller. In seiner Wochenschrift „Das Tagebuch“ hat kürzlich Stefan Großmann darauf hingewiesen, daß im Lande der Dichter und Denker häufiger Dichterdenkmäler als Denkmäler von Fürsten besetzt und beschädigt werden. Dazu schreibt man ihm nun aus Leipzig: „Vor ein paar Tagen standen vor der Strafkammer des Landgerichtes 4 junge Leute als Angeklagte, weil sie das Schillerdenkmal in den Promenadenanlagen in der dümmsten Weise mit Guttalin beschmiert hatten, einem Stoff, der sich in den Marmor einfrisst und nur mit größter Mühe aus ihm herauszuwaschen ist. Die dummen Jungen erhielten sechs Wochen Gefängnis, kamen also wesentlich milder weg als die Sünder an Kaiser-Wilhelm-Denkmal in Bonn, welchen strengere Richter zwei Jahre Gefängnis aufgebürdet haben.“ Charakteristisch, wer die Schillerbefürworter waren: Ein Versicherungsbeamter, ein Handlungsgehilfe, ein Gasthausgehilfe und ein Bankbeamter. Von den vieren sind drei fogenannte Kopfarbeiter.

Das Verkehrsleben Berlins, das den Fremden, geht keinesfalls darnieder. 1890 Autodroschen, hiervon etwa ein Drittel elektrisch betrieben, sind mit Anfang dieses Monats in Betrieb gestellt; 2600 sind konzeffioniert, es fehlen daher noch etwa 500 an der zulässigen Zahl. Pferdendroschen sind etwa ebensoviel im Dienst. Als Berlin auf der Höhe seines Glanzes stand, betrug die Gesamtzahl der zugelassenen Droschen 7000. Es ist ein Abstieg eingetreten, andererseits hat der Autoverkehr erheblich zugenommen, trotz der schwierigen Brennstoffbeschaffung. Die Schwierigkeiten des Straßenübergangs an gewissen Brennpunkten des Berliner Verkehrs sind wieder so erheblich geworden, daß die früheren Verkehrs-kommandos, die regelnd eingriffen, bald wieder aufleben sollten. — Berlins Fremdenverkehr im Juni weist eine erfreuliche Steigerung von rund 10 000 auf. Im Polizeibezirk Berlin waren im abgelaufenen Monat 112 406 Fremde gemeldet gegen 102 619 im Mai. Bemerkenswert ist, daß der Ausländerbesuch, der nach der Steigerung des Marktes ausfallend zurückgewichen war, jetzt wieder stark im Steigen begriffen ist, trotz des ungünstigen Standes unserer Mark.

Die Selliner Seebücke abgebrannt. In dem Seebad Sellin auf Rügen ist der weit in die See hinausragende Teil der Seebücke durch Feuer fast vollständig vernichtet. Auf dem Brückenkopf befand sich ein Restaurant, das ebenfalls, da aus Holz gebaut, vollkommen verbrannt ist. Von dem Brückenkopf selbst sind nur die in das Wasser eingeramnten starken Pfähle einigermaßen erhalten. Der übrige Teil der Brücke, der zum Lande führt, konnte vor dem Feuer bewahrt bleiben. Der Schaden beträgt weit über 100 000 Mark. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Reiche Heuernte im Spreewalde. Erst jetzt läßt sich die gewonnene Heuernte im Spreewald ganz übersehen. Man sagt wohl nicht zu viel, wenn man sie auf das Doppelte einer normalen schätzt. Einzelne Wirte haben außer dem in der Scheune eingefahrenen Heu 15 bis 20 Heuschuber auf den Wiesen aufgetürmt. Mindestens eben so groß sind die Massen, die die einzelnen Besitzer von Lebbe und Leibe gewonnen haben.

Einkellung des Kurbetriebes in Bad Embs. In Embs ist der Bade- und Kurbetrieb eingestellt. Die Angestellten sind in den Ausstand getreten, da ihre Gehaltsforderungen vom Landwirtschaftsministerium, das dafür zuständig ist, bisher nicht genehmigt worden sind. Es sind neue Verhandlungen mit dem Ministerium angedeutet.

Die Erdgasquelle in Neuenamme ist wieder in Betrieb. Sie liefert zusammen mit der im vorigen Jahr erschohnten neuen Erdgasquelle täglich über 100 000 Kubikmeter Erdgas.

Das Bier wird besser. Um den außerordentlichen Rückgang im Bierkonsum aufzuhalten, wollen die Berliner Brauereien den Stammwürzegehalt des Bieres erhöhen und damit eine erhebliche Verbesserung des jetzigen Bieres herbeiführen. Eine gleichzeitige Herabsetzung der Bierauschankpreise ist ebenfalls vorgesehen. Die geplanten Maßnahmen sind allerdings abhängig von der ausreichenden Vorkieferung der Branindustrie mit Rohstoffen, die für das neue Wirtschaftsjahr mit 15 v. H. in Aussicht genommen ist.

Eine Familie ertrunken. Infolge Bootenterns auf dem Fabeufen erkrankt die dreiköpfige Familie Leubert aus Wilhelmshaven.

Raubüberfall im Zuge. Kurz vor der Station Wittenberge haben zwei im selben Abteil fahrende junge Burschen den schlafenden Volontär Lettmann bis zur Bestimmungsfahrgast gewürgt, ausgeraubt und aus dem fahrenden Zuge geworfen. Die Verbrecher haben eine Brieftasche mit 4000 Mark, eine weitere mit 500 Mark und die Reisetasche mit einem Inhalt im Werte von über 1000 Mark erbeutet.

Letzte Telegramme.

Die unerhörte Kohlenforderung Frankreichs.

Amsterdam, 10. Juli. Der Berichtskammer des Allgemeinen Handelsblatt in Spa stellt fest, daß der Eindruck über die Falschung der Entente in der Kohlenfrage auf die deutschen Vertreter noch niederschmetternder sei, als der des militärischen Ultimatus. Die deutschen Sachverständigen, besonders Stinnes, sind der Meinung, daß Deutschland diese Forderungen unmöglich erfüllen könne. Bei den deutschen Sachverständigen herrscht begreiflicherweise große Erregung. Gestern Abend fanden eingehende Beratungen statt über die der Entente heute zu erteilende Antwort auf die Kohlenforderungen.

wb. Berlin, 10. Juli. Zu den französischen Kohlenforderungen in Spa sagt die „Deutsche Wk. Ztg.“: Das deutsche Volk hat es bisher noch nicht begriffen, was es heißt, einen großen Krieg gegen eine Weltkoalition zu verlieren. Jetzt beunruhigen sich die Folgen bemerkbar zu machen.

Französische und englische Drohungen.

Basel, 10. Juli. Echo de Paris meldet aus Spa: Die militärischen Sachverständigen und die Mitglieder des Obersten Kriegsrates verbleiben in Spa, bis die Verhandlungen beendet und die wirtschaftlichen Bedingungen der Alliierten angenommen haben. Solange bleibt für Marschall Foch die Möglichkeit, militärische Maßnahmen zur Sicherung des Versailler Vertrages anordnen zu können.

SS Frankfurt a. M., 10. Juli. (Draht.) Nach Pariser Meldungen hat in Spa am Donnerstag die französische Delegation eine Gesamtsitzung unter dem Vorsitz Millerands abgehalten. In dieser Besprechung herrschte Einmütigkeit, daß der Weg eines Zwanges nicht zu vermeiden sei, um Deutschland wirtschaftlich zum Nachgeben zu bringen.

X Rotterdam, 10. Juli. (Draht.) Daily News meldet: Die Forderungen der Alliierten in Spa sind noch nicht die letzten. Solange nicht Deutschland Reuegehntel seiner Erwerbstätigkeit in den Dienst der Wiedergutmachung stellt, werden die Forderungen der Alliierten kein Ende nehmen.

Deutschland unter Aufsicht.

Basel, 10. Juli. Havas meldet: Die französische Delegation hat sich dahin erklärt, daß die wirtschaftlichen Leistungen Deutschlands an die Alliierten durch Einsetzung ausländischer Aufsichtsorgane der Alliierten an den Produktionsstellen in Deutschland zu sichern sei. Die Stellungnahme der übrigen Delegierten zu diesem Vorschlag Frankreichs liegt noch nicht vor.

Keine Auflösung der Sicherheitswehren.

wb. Berlin, 10. Juli. Nach der „Germania“ ist beim Reichswehrministerium aus Spa ein Telegramm eingetroffen, in dem mitgeteilt wird, daß unter der Entwaffnung der Sicherheitswehren nicht deren Auflösung zu verstehen ist. Die Sicherheitswehr kann demnach lediglich als reine Polizeitruppe fortbestehen.

Weitere Aufschuldigungen angekündigt.

Basel, 10. Juli. Temps schreibt, die Alliierten werden nach Erledigung der jetzigen Justizprozesse noch weitere 200 bis 300 Kriegsschuldige zur Aburteilung anfordern.

Polens Meer auf der Flucht.

wb. Kopenhagen, 10. Juli. „Nationaltidende“ meldet aus Helsinki: Nach hier eingetroffenen Meldungen aus Vosen befindet sich das polnische Meer in panikartiger Flucht. Von den Karpathen bis zur Dnepr befindet sich die polnische Front in der Auflösung.

Vormarsch der Bolschewiken.

X Rotterdam, 10. Juli. Die Morningpost meldet aus Warschau: Die Rote Armee dringt bereits auf die neue Linie Wilna-Minsk vor.

Provinzial-Verwaltung.

wb. Berlin, 16. Juli. Der Verfassungsanschuß der Preussischen Landesversammlung nahm einen sozialdemokratischen Antrag an, wonach die Aufsicht über die Verwaltung der Provinzen dem Staate mit garantiert, den Provinzen aber sonst das Selbstverwaltungsrecht zugesichert wird. Ferner wurde ein weiterer sozialdemokratischer Antrag angenommen, nach dem die Wahlen zu den Provinzial-, Kreis- und Gemeindevertretungen nach dem Modus der Staatswahlen stattfinden müssen.

Senatswahl in Bremen.

wb. Bremen, 10. Juli. In der gestrigen Bürgerschaftssitzung wurde die Wahl des Senats vorgenommen. Es wurden je sieben Mitglieder der demokratischen und der deutschen Volkspartei gewählt. Fünf Mitglieder des alten Senats wurden wiedergewählt.

Berliner Börse.

wb. Berlin, 9. Juli. Die schroffe Stellungnahme der alliierten Mächte in der Entwaffnungsfrage und Herabsetzung der militärischen Macht bewirkten an der Börse im allgemeinen ein Nachgeben der Kurse, das besonders am Montan- und Kali-Markte nach den Steigerungen der letzten Zeit zu Kursrückgängen bis 13 Prozent für einige und zwar hauptsächlich oberschlesische Werte führte. Am Elektro-Aktien-Markte hielten sich die Kursrückgänge im allgemeinen bis zu 8 Prozent. Von sonstigen Papieren war zwar die Mehrzahl gleichfalls bis 5 Prozent rückgängig, doch sind für einzelne sogar Erhöhungen zu verzeichnen. Kolonialwerte waren bei behauptetem Kursstande vernachlässigt. Das Hauptgeschäft spielte sich am deutschen Petroleum-Markte ab, die ungefähr um 870 herum schwankten. Deutsche Erdöl lagen mit 1550, Steaua Romana mit 990 weit ruhiger als bisher. Devisen stellten sich im Verlaufe fast durchweg gegen gestern höher. In Rückwirkung gaben Schantungbahn-Aktien ihre Steigerung von 660 wieder her. Am Renten-Markte hat sich nichts von Bedeutung verändert. Die grundsätzliche Annahme der Bedingungen der deutschen Regierung sieht ten schließlich zuletzt zu einer Erholung der Kurse. Das Geschäft blieb aber im allgemeinen eng begrenzt.

Berliner Produktenmarkt.

Berlin, 9. Juli. Nichtamtliche Ermittlungen per 50 Hgr. ad Station: Viktoriarbisen 140-185, gelbe und grüne Erbsen 110 bis 140, Pelusoten 80-90, Pferdebohnen 100-115, Wicken 80-90, Bohnen, gelbe 50-65, blaue 45-53, Serabella 40-50, Wiesenheu, lose 27-28, drahtgepreßt 18-21, Stroh, drahtgepreßt 9 1/2 bis 10 1/2, gebündelt 8-8 1/2.

Amliche Hasernotierungen. Hafer Loto, sofortige Abladung auf Abladekation 2520 bis 2620. Tendenz: fester.

Wechselkurs.

Für 100 Mark wurden gezahlt am	8. Juli	9. Juli
Wien (im Frieden 117.8 Kronen)	383.25 Kronen,	382.84
Holland (im Frieden 59.2 Gulden)	7.52 Gulden,	7.44
Schweiz (im Frieden 125.4 Franken)	14.82 Franken,	14.66
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	16.14 Kronen,	15.82
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	12.02 Kronen,	11.84
England (im Frieden 97.8 Schilling)	13.46 Schilling,	13.30
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	2.66 Dollar,	2.63
Böhmen (im Frieden 117.8 Kronen)	118.83 Kronen,	117.89

Die Nachfrage nach Milchzentrifugen ist infolge der herrschenden Butternot und des Bundesratsverbots der Verfütterung der Vollmilch eine so starke wie nie zuvor. Eine gute Zentrifuge mit scharfer Entrahmung bringt höchste Butterausbeute und in der Magermilch, welche für den Haushalt und die Aufzucht jetzt ganz unentbehrlich ist, bleiben die wertvollen Nährsalze erhalten.

Der „Alfa-Separator“ steht seit vielen Jahren an der Spitze der gesamten Zentrifugen-Fabrikation und ist durch rasche Fortschritte in den Konstruktions Einzelheiten heute mehr denn je unerreichbar in Bezug auf hohe Stundenleistung, scharfe Entrahmung, geringe Abnutzung und lange Lebensdauer.

Die Firma Hiescher & Beer hat als Vertreterin der Alfa-Sabal-Gesellschaft die neuesten Modelle der „Alfa-Zentrifuge“ in ihren Werkstätten zu Seidorf ausgestellt, deren Beschäftigung allen denen, die die „Alfa“ noch nicht kennen, warm empfohlen wird.

Für Reise und Sommerfrische.

Wir senden unsern Lesern den „Voten aus dem Riesengebirge“ überall hin gern nach und erbitten die Bestellungen rechtzeitig. Die Zusendung erfolgt bei kürzerem Aufenthalt unter Kreuzband, bei längerem Aufenthalt wird, der Portoersparnis wegen, in geeigneten Fällen der Weg der Postüberweisung gewählt.

Geschäftsstelle des „Voten a. d. R.“

Statt Karten!

Die Verlobung ihrer Tochter Irene mit dem Studienreferendar Herrn Franz Finnemann beehren sich anzuzeigen

Fabrikbesitzer Heinrich Einert und Frau Clara, geb. Heinke.

Hirschberg, Schl., 10. Juli 1920.

Irene Einert Franz Finnemann

Verlobte

Hirschberg, Schl. Fischberg 6.

Hannover Kronenstraße 8.

Anlässlich meines 25 jährigen Ortsjubiläums und der Verlobung unserer Tochter Hildegard sind uns von nah und fern, besonders aber aus unserer lieben Gemeinde Seiffersdorf so viele Geschenke, Ehrungen und Glückwünsche dargebracht worden, das es uns unmöglich ist, jedem einzelnen zu danken. Wir sprechen deshalb hierdurch allen für ihr freundliches Gedenken

unseren herzlichsten Dank aus.

Seiffersdorf, den 11. Juli 1920.

Kantor Michael und Frau.

Dankfagung.

Für die anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sowie auch Musik sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzlichsten Dank.

Josef Schneider und Frau.

Baberhäuser, Juli 1920.

Wehmütige Erinnerung

am Todestage unseres unvergesslichen, lieben Vaters, des

Stellenbesthers

August Günther

gestorben am 13. Juli 1919.

Schnell eilt die Zeit, die Stunden leben wieder,

Wo wir nun heut vor einem Jahr Dich, guter Vater, legen nieder Mit Weinen auf die Totenbahn. Es war so reich dein ganzes Leben An Müß' und Sorgen, Arbeit und an Last. Du schafftest spät am Abend, früh am Morgen. Nie wurden Deine fleiß'gen Hände müd'. Wie gerne wolltest Du noch weiter leben. Wer Dich gelamnt, muß Zeugnis geben. Wie redlich Du gewallet hast. Als Deine teuren Augen sich geschlossen Nur ewig stillen Grabesruh, Sind Dankestränen viel geflossen Um Dich, Du guter Vater Du. Drum ruhe wohl, obgleich die Tränen stehen. Du hast den Frieden, wir den Schmerz, Leb' wohl, Du teures, liebes Vaterherz!

In aufrichtiger Liebe gewidmet von den trauernden Hinterbliebenen:

Ida Günther nebst Geschwistern.

Waldorf, den 11. Juli 1920.

Gut. Priv.-Mittagstisch wird v. 2 ja. Herr., mögl. Nähe des Marktes, für dauernd gesucht. Offerten unter O 664 an d. Exped. d. "Boten" erb. Fr. erb. Priv.-Mittagst. Df. n. F 656 a. d. Voich.

Geöffnet ist heute:

Elisabeth-Apotheke, Schmiedeberger Str. 3.

Diese versieht bis Sonnabend, den 17., früh den Nachdienst.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße zuteil geword. Geschenke u. Gratulationen sagen wir hiermit all. unseren herzlichsten Dank. Dirschbg., Sechsstätte Nr. 46, Juli 1920. Hermann Haertel und Frau.

Herzenswunsch!

Junggefelle, 30 J. alt, sehr sol., sucht Bekanntschaft mit ebenf. Dame od. Ww. zwecks bald. Heirat, möglichst i. A. Landwirtschaft. Geff. Off., mögl. m. Bild, welsch zurückgel. wird, u. R 644 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Feldweibel, der durch d. Vermind. d. Heeres ausscheid., 29 J. alt, evang., 1,72 m gr., dunkelblond, statll. Grsch., sucht wirtschastl., solid. Mädch. w. Heirat kennen zu lernen. Witwe angen. Einbeir. i. Landw. od. Geschäft erw. Einiae kauf. M. Ersparn. vorh. Off. mit Bild unt. W 588 a. d. "Boten" erb.

Herzenswunsch!

Gutsbesitz., Junggefelle, 28 J., ganz alleinlebend, 80 Morg. aut. Weizenbd., schuldenfr., latib., Landw. Schule bes., 1,70 m atoh. hübsche Grsch., einwandfr. Berg., wünscht auf diesem Wege mit einer hübschen, w. mögl. brünett., anst. kräft., lebenslust. u. redigew., selbst. Gutsbesitzertochter zwecks später., ev. auch baldiger Heirat sof. in Briefwechsel zu treten. Vermg. erw., jedoch nicht Beding. Alter nicht über 25 J. Geff. Zuschr. mit Bild, mögl. mit genauer Ang. der Verhältn., unt. N 641 an die Exped. des "Boten" erbeten. Diskretion Ehrensache. Bild sofort zurück.

Herzenswunsch!

Bess., nett. f. Gebirgsmäd., 19 J., mit gut. Charakt., aus anst. Familie (später etw. Vermög.), sucht mit nur bess., vermög. Herrn, liebes. Charakt. erw., in Verkehr zu treten zwecks Heirat. Off. unter V 648 an die Exped. des "Boten".

Dankfagung.

Für die überaus rege Anteilnahme bei dem Hinscheiden und der Beerdigung meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Bruders, Onkels, Schwagers und Großvaters, des

Gasthofbesizers

Wilhelm Schubert

sagen wir unseren herzlichsten Dank. Es ist uns nicht möglich, jedem einzelnen für die herrlichen Blumenpenden und das Grabgeleit zu danken, und so können wir es nur auf diesem Wege tun.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Dirschberg i. Schl., im Juli 1920.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimgange meiner unvergesslichen Frau, für die herrlichen Kranzpenden, für das zahlreiche Grabgeleit von nah und fern und allen, welche mir während der Krankheit und bei der Beerdigung hilfreich zur Seite gestanden haben, spreche ich hierdurch meinen innigsten Dank aus. Besonderen Dank Herrn Kuratus Schwarz für seine trostreichen Worte, Herrn Kantor Fischer und seinem Sängerkhor für die erhebenden Gesänge, den Herren Kollegen für ihr zahlreiches Erscheinen und den Herren Trägern für ihre Müheverwaltung.

Gartenberg, den 9. Juli 1920.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Neugebauer, Nebierförster.

Dankfagung.

Für die Beweise innigster Liebe und Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben, guten Mutter, Schwieger- und Großmutter rufen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten auf diesem Wege ein herzliches Gott vergelt's zu.

Familie Paul Enders.

Hudelstadt, den 10. Juli 1920.

Für die vielen Kränze und Blumen, sowie für die zahlreiche Beteiligung an der Beerdigung unseres teuren Vaters sprechen wir hierdurch allen im Namen der trauernden Hinterbliebenen den herzlichsten Dank aus.

Gustav Seifert u. Frau.

Seiffersdorf, den 11. Juli 1920.

Die Beleidigung gegen Fräulein Vera Körner, Dirschberg nehme ich zurück. Elisabeth Fischer, Gummegsd., Dorstr. 120.

Währ. d. For. ert. Oberlehrer Nachhilfsstunden in Mathemat. f. alle Gymn. u. Realklassen. Auskunft: Wilhelmstraße Nr. 25, II. nachmittags 4-6 Uhr.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag entschlief nach längerem Leiden meine geliebte Mutter und Schwiegermutter, unsere herzensgute Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante.

Frau verw. Pastor

Elise Hasemann

geb. Kocher im 65. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Gertrud Hennig, geb. Hasemann

Willy Hennig

Günther Hennig

Lieselotte Hennig.

Hirschberg i. Schl., Bahn, Casse, den 9. Juli 1920.

Einäschung: Dienstag, den 13. Juli, nachmittags 3 1/2 Uhr.

Beileidsbesuche und Blumenpenden dankend abgelehnt.

Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Wer in Oberschlesien geboren und im Kreise Hirschberg wohnhaft ist, seine Adresse aber weder uns noch unseren Obleuten oder Ortsgruppen mitgeteilt hat, melde sofort seine Adresse unserer Geschäftsstelle!

Wer Personen in der ehemaligen Provinz Posen kennt, die in Oberschlesien geboren sind, gebe uns ihre Adresse!

Rat und Auskunft in allen Abstimmungsangelegenheiten!

Geschäftsstunden unserer Geschäftsstelle im städt. Lebensmittelamt, Priesterstraße Zimmer Nr. 8, täglich von 10—1 Uhr vormittags, Sonntags vormittags 9—10 Uhr.

Fernsprecher in dringenden Fällen Nr. 162.

Bezirksgruppe Hirschberg der Vereinigten Verbände heimatstreuer Oberschlesier.

gez. Klapper, Rechtsanwalt. Dymek, Lehrer, Geschäftsführer.

Achtung! Kartoffelverkauf!

Die organisierten Hirschberger Kartoffelhändler haben die Versorgung der Bevölkerung mit Frühkartoffeln übernommen. Montag, den 12. Juli werden (vorausichtlich bestimmt) ab 9 Uhr früh auf dem Marktplatz 200 Zentner Frühkartoffeln und am 19. Juli 600 Zentner frei verkauft. Damit jeder etwas bekommt, werden die Kartoffelmarken der Stadt zur Kontrolle verwendet.

Nr. 5 gibt es am 12. je 3 Pfd. à 50 Pl. p. Pfd.

„ 6 „ „ 19. „ 6 „ à 45 „ „ „

„ Weitere Verkäufe werden wieder bekannt gemacht. Optz.

Welsche, evangelische Mädchen

von gut. Charakt. würde mit Bräutigam (35 J.) in Verheir. treten wollen.

Siraf? Angebot unter K 682 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ammerl. Ende 30, sucht Lebensgef. gl. Alt., Bw. m. wen. Arb. bevorzugt.

Angeb. in Bild, welches archaisch wird, erb. un.

5 M. Mühlgr. Annoncen-Blz. Priesterstr. Nr. 10.

Hilf. Profess. m. A. Stud.-Gesch. 26 J. alt, wünscht auf dies. Wege Damenbel.

(gl. welsch. Alters), Etw. Vermögl. erw. Offert. m. Bild, sonst wechll., unt. P 683 an den „Boten“ erb.

Heiratsegel!! 2 anst., sol. Handwerker i. Alter v. 25 u. 30 J., hell u. dunkelbl., w. die Bel. jw. einer is. Damen jw. d. Bel. Off. mit Bild, w. archaisch, w., u. O 683 an den „Boten“ erbeten.

Von der Reise zurück! Dr. Weingärtner, Ohren-, Nasen- u. Halsarzt.

Vom 12. Juli b. Ende August nur vormitt. Sprechstunde. Sanitätsrat Dr. Galle.

Damen finden liebev. Aufnahme zur Heimeinbindung. Gebirgswiesner, Breslau, Verbainstr. 37, II 10 Min. v. Hauptbahnhof.

Ehrenerklärung. Ich habe Hrn. Paul Krause und seine Frau, hier, schon wieder nach Swösch. Ruhe durch fortgef. Beschäftig. schwer an d. Ehre beleid. Schiedsamt. acein., leiste ich off. Abbitte, zahle 75 M. für wohlh. Swede, d. Kosten u. warne v. Weiterverbr.

Frau Anna John, Kauf.-Friedr.-Straße 15b.

Achtung! K. C. D. M. Ich werde nichts ges. Dich unternehmen.

Sachen stehen zu Deiner Verfügung. V.

Freiwillige Versteigerung! Montag, den 12. d. M., nachmittags 4 Uhr, versteigere ich im Gasthof „zum Kronprinz“ in einer Straßgasse

1 Kessellofer, 1 silberne Taschenuhr mit Kette u. 1 photogr. Apparat.

Botrykus, Gerichtsvollz., Hirschberg.

Silberne Damenuhr mit gepr. Goldrand, mit kurzer Dublettleite Donnerstag nachmitt. verloren Markt, Lang, Kellerstr., Sand, Bernsdorfer, oder Schildauerstr., Schützenstr.

Warnung vor Ankauf! Chr. Funder bitte dieselbe Sand 36, II, abzugeben.

In Cunnersdorf, Bergmannstraße, Landhausw. und Sockendorfer Straße ist ein

Füßlehalter verloren gegangen.

Abzugeben gegen hohe Belohnung bei Botrykus, Wilsbelustraße Nr. 19.

Nezkragen auf d. Wege n. Saalbera verloren.

Geg. hohe Belohn. abzugeben bei Bedw. Schmidt, Landhaus Herrn, Dahn.

Neuestes Heilverfahren

und erfolgreichstes aus Amerika ist Chiropractic. Kopf-, Augen-, Ohren-, Hals-, Herz- und Lungenleiden, Asthma, Krebs, Epilepsie, Nervenschock, Lähmungen, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Geschlechts- und Frauenleiden, offene Wunden, Ischias etc. heilt die Natur, wenn ist die Ursache dieser Krankheiten beseitigt.

— Untersuchung frei. — Herm. Lehmann, Dr. C., Chiropractor, Warmbrunn, Hirschberger Straße 7. Sprechzeit 8—12 Uhr. Hirschberg, Preuß. Hof (Warmbr. Platz) 3—5 Uhr.

Auf vielfachen Wunsch erteile ich August—September 1920

Tanzunterricht in Hirschberg.

Frau Dr. Fabian aus Breslau. Näheres wird noch bekannt gegeben.

Verpachtung der städt. Jagdbezirke.

Unter Hinweis auf den Beschluß des Jagdvorstehers vom 16. Mai 1920 sowie der Jagdpachtbedingungen vom gleichen Tage, die bereits öffentlich bekannt gegeben sind, wird zur Verpachtung der städtischen Jagdbezirke Termin auf

Montag, den 12. Juli 1920, vormittags 10 Uhr im Stadtverordneten-Sitzungsaal des Rathauses, II. Stock, anberaumt.

Hirschberg, den 9. Juli 1920. Der Jagdvorsteher J. V.: Drache, Bürgermeister.

Große herrschaftliche Möbel-Versteigerung!

Mittwoch, den 14. Juli, nachmittags 2 Uhr sollen in Warmbrunn, Deirichstraße 13, wegen Wegzugs fast neue eichene Herren- und Schammergeeinrichtungen, bestehend aus:

1. Sofa, 2 1/2 Meter br., zerlegb. Bücherschrank, Diplomaten-Schreibtisch, Stühle mit Gobelinbezug, Tisch, Rauchtisch, elektr. Krone;

2. Büfett, Kredenz, runder Ausziehtisch, Stühle mit Lederbezug, Teetisch, Truhe, elektr. Krone u. a. m.

meistbietend versteigert werden. Besichtigung eine halbe Stunde vorher.

Josef Tost, vereid. Sachverst., Taxator, Versteigerer für Stadt u. Kreis Hirschberg, Neuhäuser Burgstraße 3.

— Bestellung bitte durch Post. —

Zwangsversteigerung.

Montag, den 12. Juli 1920, nachm. 3 Uhr versteigere ich in Seidorf i. R. im Gasthof „Zum Riesengebirge“:

2 Kleiderchränke und 1 Partie Federbetten.

Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt. Thamm, Gerichtsvollzieher.

Gold. Brosche verloren

auf dem Wege von Halbe Meile durch Hoberndorfer bis Hoberndorfer. Geg. Belohn. abzugeben. Tischlermeister Klein, Hoberndorfer.

Einige Mille prima Zigarren

umständehalber aus Brbl. Sand zu verkaufen. Gef. Anfragen u. O 686 an d. Exped. d. „Boten“.

Kurse der Berliner Börse.

	a.	g.		a.	g.		a.	g.
Schantungsbahn	880,00	875,00	Dtsch.-Ueberz. El.	1600,0	1525,0	Oberach.Eisenad.	274,00	269,50
Orientbahn	209,00	210,00	Deutsche Erdöl	5100,0	5000,0	das. Kokswerke	408,00	408,00
Argo Dampfsch.	848,00	845,00	Dtsch. Gasf. u. H.	406,00	400,00	Opp. Portl.-Com.	219,00	223,50
Hamburg Pakettf.	183,50	182,00	Deutsche Kali	383,00	388,00	Pöschel Bergbau	404,00	406,00
Hansa Dampfsch.	330,50	337,00	Dt. Waff. u. Mun.	348,00	338,00	Riebeck Montan	300,00	285,00
Nordd. Lloyd	178,50	177,50	Donnersmarchh.	287,00	258,00	Rütgerwerke	241,00	241,00
Schles. Dampfer	325,00	324,00	Eisenhütt. Silosa	180,00	180,00	Schles. Cellulosa	320,00	319,00
Darmstäd. Bank	152,00	151,50	Erdmannsd. Spinn.	317,00	306,00	Schles. Gas Elekt.	144,75	144,75
Deutsche Bank	257,00	258,50	Feldmühle Papier	340,00	343,00	do. Lein. Kramsta	247,00	247,00
Dresdner Bank	163,00	163,25	Hirsch Kupfer	189,50	185,50	Stollberg Zinkh.	225,00	224,00
Canada	—	—	Hohenlaherwerke	172,00	173,00	Türk. Tabak-Regis.	720,25	739,00
A.-E.-G.	296,00	293,25	Lahmeyer & Co.	227,25	222,00	Ver. Glanzstoff	—	350,00
Bismarckhütte	650,00	630,00	Laubhütte	350,00	353,00	Zellstoff Waldhof	332,00	326,00
Bochumer Gußst.	288,00	286,25	Ludw. Löwe & Co.	272,00	285,00	Otavi Mines	790,00	790,00
Daimler Motoren	239,00	230,50	Obersach. Eis. Bod.	214,00	218,00			
Dtsch.-Lanzomb.	295,25	278,25						
5% L. D. Schatzzw.	100,10	100,00	5% Pr. Schatz 1922	98,50	98,25			
5% II.	99,40	99,40	4% Prusk. Cons.	70,10	70,40			
5% III.	99,40	99,40	3 1/2%	60,50	60,00			
4 1/2% IV.-V.	81,30	81,30	3%	55,25	55,00			
4 1/2% VI.-IX.	74,40	74,30	5% Pr. Schatz 1920	—	—			
4 1/2% 1920er	91,40	91,40	5% Pr. Schatz 1921	98,50	98,50			

Konfervenglas-Ringe

Garantiert gut schließend, alle Größen 20 & v. St. Eugen Kutter, Hirschbg., Wittbekstraße 35.

Gebrauchte Herren- und Damen-Fahrräder

mit neuer Gummibereife u. Freilauf v. 600 Mt. an. Georg Albers, Bähn. Tel.-Nr. 71.

Schuhmacher!

Schäfte, modern. Schnitt, Ia. Ausführung, fertigt auch bei Lieferung von Leder Max Brunk, Schäfte-macherei, Baynau Schl., Vicarier Straße Nr. 57/58.

Achtung!!! Fassetten u. Kanten an Spiegelglas, sowie jede Ausbesserarbeit an Porz. und Steinart w. schnell u. sauber ausgeführt bei Strauch, Hirschberg, Bahnhofstraße 55.

Strohpressen Getreidemäher Grasmäher Wiesenhobel Düngerstreuer Drillmaschinen Iros-Mahlmühlen Wurmühlen Jauchefässer usw. liefert vom Lager billigst A. Seibt, Friedersdorf Telefon Langenöls 27.

Ebereschen

in Dolben, blattfrei, kauft waggonweise und erbitet Offerten mit Preisangabe unter U 647 an die Exp. des „Boten“.

Laub- u. Nadelrundholz,

desgleichen Fichten- wie Kiefern-stangen und -Rollen

kauft gegen Preisangabe unter B 683 Expedition d. „Boten“.

Verbands-
Patent-Büro
Bruno Nöldner, Ingenieur
Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78, Tel. Ohle 714
Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
Patenterteilung kostenlos

Verzinktes, sechseckiges Drahtgeflecht,

verzinkt. Adtblg. enabel. Stacheldraht, verzinkte Krampfen empfiehlt billigst Carl Daelbis, Eisenhandlung, Vöchte Burastraße 17.

Achtung! Kartoffelpülpe

gesunde, frische Ware, hauptsächlich Schweinefütter, preiswert abzugeben. Heinrich Deye, Steinfelsen.

Felle

kauft stets und zahlt wie bekannt die allerhöchsten Tagespreise Zeidler, Hirschbg., Gaud, „Alte Hoffnung“.

Servietten

mit und ohne Druck empfiehlt Bote a. d. Riesengeb.

„Häusa“

Haarwasser

immer noch das Beste bei Ausfällen der Haare, Schuppenbildungen u. zur Beförd. des Haarwuchses. Zu haben bei M. K. Schulz, Reichen, Bahnhofsstraße 67.

Schleifholz

in großen und kl. Posten kauft Dampf-Holzstoff-Fabrik Petersdorf i. R.

Unreines Blut

Mitesser, Biesel, Ausschlag, Flechten, Hautjucken, Blutandrang, Gesicht- und Nasenröte sowie alle scharf. Stoffe aus d. Säften werden schnell beseitigt durch Dr. Schult's Universal-Blutreinigungstee. Seit langen Jahren ausgezeichnet bewährt. 1 Paket 6 Mt., 3 Pak. (zu einer Kur nötig) 16,50 Mt. geg. Nachn. d. Concordia-Apothek, Belten bei Berlin 10.

Naturrote Bibereschwänze

(Blachwerke) haben wieder abzugeben Stradauer Tonwerke, G. m. b. H., Stradau bei Gauth.

Himbeeren und Blaubeeren

kauft jeden Posten Süßmilch, Gummersdorf, Bergmannstraße, Schuberigut.

Schwache Augen werd. nach d. Gebrauch d. Tyroler Enzian-Brantweins gestärkt, die Seht. verschärf. Man verlange nur mit dem pat. W. Z. 64 322 & Glas 3,00 u. 6,00 Mt. Zu haben nur in der Hirschapoth., Bahnhofsstr.

Johannisbeeren

in großen und kl. Posten sowie Primula dimensis hat abzugeben Schloßgärtnerei Arnsdorf im Riesengeb.

Zement

v. Lag., ebenso 20 Hoff. Dachpappe gibt ab D. Müller, Bernsdorf-R., Tel.-Nr. 52.

Gut erhaltener Fahrrad-Rahmenbau

zu kaufen gesucht Ullersdorf-Steinb. 31b. Gebrauchte, gut erhaltene Bettwäsche sowie Treppenhäuser gef. Sonfalla, Hirschberg, Bromenade 1.

Gut erh. Stehverdeck- od. leichter Jagdwagen

zu kaufen gef. Offert. u. W 539 a. d. „Boten“ erb.

Noch gut erhaltene Zentrifuge

zu kaufen gesucht. Offert. mit Preis unter G 569 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kaufe altes Pianino.

Off. mit Preisangabe u. R 666 an d. „Boten“ erb.

Leder-Altenmappe und Briefwaage,

geb., zu kaufen gesucht. Offert. u. Preis u. S 667 an d. Exped. d. „Boten“.

Kleiner, geb. Kofsofen

zu kaufen gesucht. Off. u. U 669 an „Bote“.

Ein kleiner Eisschrank

per sofort zu kaufen gef. Viehmarktstraße 6a.

Gebrauchte badentür

zu kaufen gesucht Hirschberg, Brieserstr. 9.

Neu waggonweise

kauft jeden Posten u. erbitet Angebot Heinrich Duda, Glah. Getreide-, Futtr., Düngemittel-, Sämereien-Großhandlung. Tel. 581.

Neue od. indellos erh. Schreibmaschine

kauft bei günstig. Anstell. Richard Schnabel, Holzkommission, Bad Warmbrunn.

Wiesenheu

kauft ab Verladung Richard Heisele, Falsenau i. Schl. Fernbreder Nr. 8.

Gut erh. Kinder-Sportiv zu kaufen gesucht. Angeb. u. Preisang. u. B S 1000 postlag. Petersdorf i. R.

2 Jucca

(20jährig) billig verläuf. Bernsdorf (Kynast), Liebigstraße 2.

Große, weiße Tischtücher und Kaffeebeden zu verkaufen. Offert. unt. F 678 a. d. „Boten“ erb.

Schreibmaschine

„Ideal“, fast neu, tabellos funktionierend, sowie eine Hohlraummaschine (2 Adeln), gut nähend, sofort verläuflich. W. Krafft, Bahnhofsstr. 23.

Schreibstift mit Aufsatz. Pfeilerdiegel. Stabdwanne zu verkaufen Petersdorf i. R. Nr. 23.

Billig zu verkaufen

- 1 Gehrockanzug,
 - 3 Strassenanzüge,
 - 1 Somm.-Ueberz.,
 - 1 Winter-Ueberz.,
 - 2 P. gestr. Beinkl.,
- mittlere Figur, alles gut erhalten. Offerten unt. N 670 an die Expedition d. „Boten“ erbeten.

Für Bürstenmacher!

Eine Bohrmaschine, kompl., stark gebaut, billig abzugeben bei Bormann, Mebes-Schreiberei I. R.

Verkaufe ein starkes Pferd, 2 Wagen

zu 40 Zentner Tragkraft. Ernst Rieser, Petersdorf i. Riesengeb.

Ein u. Anzug (Mittelgr.), prima Verarbeitung, billig zu verkaufen Linkestraße Nr. 31, III. l.

3 Stück 14 Wochen alte Hiegenlämmer, Stühle, Regal u. Wanduhr, Bettdecken, Sandtisch, Stoves, Kinderisch, Tischsch., Sitzwanne, Tisch, ar. Spielb., Bild., Grammoph., Spieluhr, Waschl. w. Blam. u. vt. Warmbrunn, Postabst. Str. 19, 1 Tr. Dellmann.

Gut erhalt. Zentrifuge,

ca. 150 m gut. Gasrohr und versch. Gaskronen sehr preisw. zu verkaufen. Ringe, Bernsdorf-R., Warmbrunner Str. 53. Gebr. Kinderweg. d. v. vt. Alte Herrenstr. 20. 1. Etz.

Zu verkaufen

2 vierst. Kutschenwagen mit und ohne Kasten, 80 bis 100 Btr. Tragkraft, 1 dreist. Kf. Leiterwagen, 70 Btr. Tragkraft, 1 dreist. Federrollwagen mit Patentachsen, 70 Btr. Tragkraft, 1 dreist. Ernteleiterw., 5 m la., 30 Btr. Tragkr., 1 zweieinhalb. Kastenw., 40 Btr. Tragkraft, 2 Paar engl. Kuffgesch. mit und ohne Reußilberbeschlag, W. Ende, Schmiedeberg, Friedrichstraße 44.

Wegen Auflösung des Haushalts zu verkaufen: Plüschgarnitur, Federbetten, Waschtische mit Marm., div. Spiegel, Schränke, Tische, Stühle, Küchenmöbel u. Geräte, Porzellan, Leinwand, Bettvorleger, Bilder, amerik. Nähmaschine, Bett- und Kissenbede, Gas-, Spiritusglüh- und Petroleumlampen, Regulator, Reisekoffer, Dam.-Garderobe, Bescht. u. Verkauf nur Montag bis Mittwoch von 2-6 Uhr. Neubach, Siegelstr. 17, II, Gartenhs.

1 gut erh. Metall-Kinderbettst. mit Matratze u. verk. Alte Serrenstr. 2, II.

Eine gold. Damenuhr preiswert zu verkaufen. Offerten unter K 660 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein fabr. neuer Drehstrom-Motor, 1 P. S., 220/380 Volt, Kupfer, 1400 L., KA m. Niem.-Scheib., M. 2200, 1 best. 0,6 P. S., 120/208 V., fabr. neu, Kupferwickl., 1400 L., mit 8-polig. Sch. mit Eich. M. 1400, 2 fast neue Exhaustoren mit Mess.-Lager u. Niem.-Scheiben o. M., billigst, ca. 10 gebr., 1. L. f. neue Metall-Solarriemenscheiben v. 200-1300 mm Durchmesser, div. Br., bill. febl. zu verkaufen.

1. Schühle, Reichenbach (Schlef.). Fernspr. 503. Habe ca. 20 Quadratmeter Tafelglas (80-42x140 cm) wegen Schichtgeb. abzugeben, dergleichen

10 bis 15 gebr. Kisten verschiedener Größen. Emil Fick, Warenhandl., Künnerstath, Kreis Vollenhain Schl.

Zu v. 2 P. neue Bettst., St. 130 M., Kopierpresse 40 M., 50 St. Matratzen-Kahm. 190x85 cm, Stuhl 8 M., groß. Küchentisch 25 M., 8 am Linoleum 60 M. Linkestraße Nr. 8.

Ein neuer Entlast.-Anzug und ein Ufker zu verkaufen. Straupiker Str. 7, II.

Schwarzsd. Tattkostüm zu verkaufen Warmbrunner Straße 15.

Fast neue schw. Halbhaube, Gr. 38, billig zu verkaufen Neuhof Burgstr. 30, 1. E. Mod. Schlafanzug - Einr., hell, und Piano verk. v. Markt Nr. 42.

Nutzige Friedensware, sehr preiswert zu verkaufen Warmbrunner Straße 21, II 1. Spiegel, Regulat., Sofa, Chaiselong., Ausziehtisch zu verk. Bayernstr. 6, I.

3 P. getr. hohe Damen-Schürkies. Gr. 38 preiswert zu verkaufen Bahnhofstraße Nr. 43d, 4. Etc.

Gut erhaltenen halbgedeckten Wagen, ohne Langbaum, verkauft preiswert Traugott Weisk, Schmiedeberg i. Hsgb., Schleichhausstraße Nr. 5.

Gelegenheitskauf! Neue, mod., schw. Herren-Schürkies, Gr. 39-40, unter Ladenpreis, f. neue Militärkies, Gr. 27 1/2, 1 bill., Stehuhlegekr. (Kleinen), Gr. 40, Brickerstr. Nr. 17, Cing. Pforteng., I.

8 neue, moderne Stoff-Sofas

lof. v. zu v. Diersberg, Mühlgrabenstr. 31, vt. r.

Ein 5sitziger Kahn preiswert zu verk. Off. unt. Z 672 an d. „Boten“.

Wollmousselinekleid und etliche Blusenstoffe preiswert zu verkaufen Sand Nr. 24b, 3. Etc.

Eine elektrische Zuglampe bill. zu verk. Cunnersdorf, Rosenau Nr. 209, 2 Tr.

Sofa, Stühle, Spiegel, Port. s.vt. Dintestr. 29, II 1.

Eine gut erhaltene **Stift-Dreschmaschine** verkauft preiswert Josef Fiech, Maiborf, Kreis Löwenberg.

Ein Klavier (kreuzlaut.) Friedensware, wie neu, preisw. zu verk. Off. R 600 an d. Boten.

Gelegenheitskauf!

Rehlöze, Aschenbecher etc. aus Ton, geeignet. 1. Berl. f. Gläser, u. gut. Ritt wea. Todesfalls bill. zu verk. Kaiser-Friedrich-Straße 14b, Erbgeschob.

St. Frad. u. Gehrockanz. f. ar., starke Fla., Jylind. u. ff. Olive, Krag., Stulp. sw. hell. Waschtisch, Spieg., Stühle u. a. m. zu verk. Bayernstraße 21, 1. Etc.

Kaufe graue od. schwarze Lederhose mit Lat (mittlere Größe). Angebote unter K 7 postlagernd Berischdorf 1. R.

Achtung! 1 groß. Posten Stiefel, Sandriehuhe alle Größ., 1 Kinderw., 1 Anzug verkauft Gonschoref, Markt Nr. 10, Vorderhs.

Wegen Platzmangels ist ein leicht., nagelneuer **Geschäftswagen** sehr preiswert abzugeben Blachenseifen Nr. 106.

Eine Wurmmaschine, ein Kartoffeljäter, ein Billard, alles gut erhalten, zu vff. Sakth. s. Feise, Seiffersdorf, Kreis Schönau.

Bettstelle mit Matratze und Kinderbettstelle zu verkaufen Warmbrunn, Dermisdorfer Straße 68.

Fast neue Kreisläge, 1 P. w. Glacéhandschuhe zu v. Jung, Sand 26, I.

Regenmantel (Herren-), 1 P. h. Damenschuhe (37), 1 P. weiße Damenhalbsch. (39) verkauft Siebert, Dunke Burgstr. Nr. 19.

Mikroskop zu verkaufen Zigarren-gesch. Haus Silberquelle, Hlinsberg.

3 Loutrippen, 1,20 m la., 2 eif. Fenster, 115x70, gebr. Bretter und Bohlen zu verkaufen Schmiedeberger Straße Nr. 21b.

Vertiko, Rubb., neu, zu verk. Warmbrunner Str. Nr. 20, Hinterhaus.

2 schöne, eich. Schränke (Gewebr- u. Bücher), Friedensarb., m. wunder-voller Schnitzerei, zu verk. Zu besichtigen bei Wohlfeil, Warmbrunn, Dermisdorfer Straße 23.

Zu verkaufen

versch. neue Rakenwagen, 1 Halbblaudauer, 1 leichter Omnibus, 1 gute Benzil-fuge, 2 al. Leptwäde, ein 2wänniges Kuffgeschirr, komplett, 1 großer Musik-automat mit Einwurf, 1 Schlafsofa, 2 Mahagoni-Tische, 1 eich. Schreibtisch u. v. a. m. Oswald Krause, Warmbrunn.

Graue Leder-Halbhaube (40) bill. zu v. Cunnersdorf, Warmbr. Straße 3d.

Fahrrad, Doppelüberfess., f. gut erh., 650 M., zu v. Wohlfeil, Warmbrunn, Dermisdorfer Straße 23.

Selbstladepistole zu verk. Off. unt. H 6614 an d. Exped. d. „Boten“.

Kanthölzer von einem Abbruch verl. O. Müller, Dermisdorf-R. Tel.-Nr. 52.

Heu! ca. 50 Btr. Kleehheu bald billig abzugeben. **Heu von der Wiese** (aröh. Posten) ff. jedera. Heinrich Debe, Steinseifen.

2 Waggon Stroh treffen in den nächsten Tagen ein. Bestellungen nimmt schon jetzt entgeg. S. Seiffert, Dermisdorf (Kruach).

Wer beteiligt sich mit 25 000 Mark beim Ankauf eines **Logierhauses?**

Briefschriften unt. E S post-lagernd. Krummhübel i. R. 17-18 000 M. gef. auf maß. Gut v. 60-70 Ma. unter E 677 an d. Boten.

3000 Mark auf höhere Hypoth. sofort zu vergeben. Offert. unt. W 671 a. d. „Boten“ erb.

9700 Mark auf ein Sandesh. Grund-stück zu leih. gesucht. Off. u. E 665 an d. „Boten“.

15000 M. Betriebskap. werden von tüchtigem Geschäftsmann geg. Sicherh. auf 2 Jahre zu 6 % Proz. Zinsen auf Wechsel oder Schuldschein gesucht. Angeb. unter J 637 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Baufachmann sucht Hilfen od. tät. Teilhaber zwecks Uebernahme ein. Fabrikunternehmens gleich. Branche. Einlage ca. 150 Mille. Off. unter S 645 an d. „Boten“ erb.

Wassermühle, mass., 4 Gebäude, 30 Btr. Tagesleistung, eig. elektr. Kraftanl., mit ca. 20 Ma. Acker und Wiese, lebend. und totes Inventar, wird preisw. verkauft. Uebernahme am 1. 10. 1920. Gest. Off. sind zu richt. an Oswald Daine, gerichtlich. Rechtsbeist. v. Friedeberg am Queis. Tel.-Nr. 22.

Suche Pachtungs wätere Kauf einer gut eingerichteten **Pensionsvilla, bandh.,** mögl. Krummhübel oder Bräudenbg. Gest. Off. an Frau L. Schiller, zur Zeit Wolfshau i. R., Auenheim.

Rheinland.

In einem idyllisch gelegenen Baderorte des linken Rheinufers ist ein in dem schönsten Teile des Baderviertels, 3 Min. vom Kurplatz gelegenes schönes

Wohnhaus, in welchem ein seit 40 J. bestehendes, vornehmnes kaufmännisches, in bestem Gange befindliches

Geschäft ohne Laden, nur Büro, betrieben wird, gegen e. gleichwert. Objekt tragend, welcher Art

einzutauschen, weil der jetzige Inhaber aus Familiengrund, wieder nach seiner Heimat Schlefien will. Inter-

essenten werden gebeten, sich unter Schilderung bes von ihnen anzubietenden Objektes an Direktor M. Gleisberg in Bad Kreuznach zu wenden.

Oriente **Sträßengasthof** Str. Löwenbg., nahe Bahndof, 80 Mille, Anzahlung 30 Mille, **Holzbearbeit.-Fabrik** 350 Mille, Anzahl. 100 Mille, **Villa (Hsgb.)** 9 Zimm. u. 5 Morg. anschl. Terrain, bel voll. Anzahl. zu v., Preis 125 Mille, **Gast- und Logierhaus** in schön. Luftort, Preis 138 Mille, Anzahlung 40 Mille, **Villa** in Warmbrunn, mit Obstgarten u. besiedb. 3-Zimm.-Wohnung, 140 Mille, Anzahl. 60 Mille. Rückporto. **Büro Schulz,** Krummhübel i. R.

Wohnhaus mit Stallung u. Nebenräumen, einigen Morg. Land, nahe Wald u. Bahnhst., geeignet als Ruhehs., zu verkau. Auskunft bei Hoffmann, Jarnowitz Nr. 83.

Rentables Geschäft, 6-8 Ma. Land, zu kauf. gesucht. Off. unt. G 525 an d. Exped. d. „Boten“.

Für solide, reelle Grundstücks- u. Hypotheken-Geschäfte

empfiehlt sich
M. Conrad, Hirschbg.
Kaiser-Friedrich-Str. 15 a.

Sportfreudige Dame,
Stiläuferin, kann neu eingerichtet. Baude im schönst. Wintersportgebiet d. Riesengeb. übrn. Selbstständig. i. Küche Bed. Landwirtsch. ist Lieferungsverp. verpacht. Off. B M 1562 an Aud. Woffe, Breslau.

Kleines Landhaus
m. Gart., elektr. L., Nähe d. Bahn u. Hirschbg., bald zu mieten od. kaufen gef. Offerten unter L 639 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Kleine Tischlerwerkst. oder ähnlicher Raum,
möglichst mit etw. Kraftbetrieb, zu pachten oder kaufen gesucht. Offerten unter G 635 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Landwirtschaftl.
bis 30 Morgen zu kaufen gesucht. Angeb. mit Prs. und Ans. an W. Schell, Frühkassb., Kr. Waldbg.

Einfamilienhaus,
Derisdorf, Tannenbg. 2. zu verkaufen. Anst. ert. Baumeister Schöber.

Herrliches Grundstück
in bester Lage Warmbr., mass., elektr. Licht, Gas, Wasserl., herrl. Anst. u. d. Gebirge, Gr. 686 qm, für d. Preis von 126 000 zu verkaufen. Offert. u. T 668 an d. „Boten“ erb.

Zubehörschaft
in größ. Luftkurort im Riesengeb., leicht u. schw., zu verk. u. bald od. später zu übrn., i. tücht. Nachh. sich. Erkt. Off. u. L 661 an d. Exped. d. „Boten“.

Villa mit Stallungen
in Bollenhain verlaufe auch an Tierarzt. Off. u. C 675 Exped. d. „Boten“.

Kl. Wohnhaus
mit großem Garten und ca. 25 Obstbäumen sofort zu verkaufen. Näh. Tischlermeister Franz, Bärndorf im Riesengeb.

Kleines Hausgrundstück mit Laden
in Provinzstadt od. größ. Dorfe zu kaufen gesucht. Ausführliche Angebote u. D K 4049 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Tellhaber gesucht!

Für ein langjähriges, nachweislich sehr gut gehendes Büro, das in Liegnitz neu eröffnet ist, wird nur per sofort ein Herr oder Dame bei guten Bedingungen als Teilhaber (still oder tätig) gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt! Bedingung: Sofortige Mindesteinlage M. 10 000. Nur kurz entschlossens Teilhaber wollen umgehend ihre Angeb. (mögl. m. Lebenslauf) unter Nr. 3480 an Ann.-Exp. H. Weiss, Liegnitz einsenden!

Waldbestände

jeder Art und Größe,
sowie jeden Posten geschlag. Holz
kauft gegen Kasse. Für Vermittel. zahlb. hohe Provis.
Robert Meißner, Cunnersdorf i. R.,
Friedrichstraße 11.

Waldbestände

mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Auszahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 5 Prozent.
Willy Mentzel, Cunnersdorf,
Friedrichshof, Tel. 677.

Für den Kreis-Kommunal-Verband stehen hier

Ferkel

im Gewicht von 30 bis 35 Pfd. zum Verkauf.
Zentral-Molkerei, Lähn.

Villenartiges Landhaus bei Glas in Schles.

5 Zimmer, Küche, Bad, Belagel., Pferdestall, Wagensch., 5 1/2 Morg. gut. Ader, 2 1/2 Morg. Obst- u. Gemüsegarten, idyllisch gelegen, sofort zu verkaufen.
Preis 135 000 Mk. Anzahlung 116 000 Mk. Auszahlung von 8-3 Uhr od. gegen Rückporto.

Gebr. Frießen
An- u. Verkauf von Grundstücken jeder Art zu reellen Bedingungen.
Breslau 8,
Klosterstraße 4.

Massives Haus
in Kupferberg, m. Gart., etw. 1/2 A., 9 Stb., Wasserl., Wasserl., elektr., verkauft sofort günstig. Postler, Liegnitz, Heinrichstraße Nr. 18a.

Waldbesitzer,
welche ihren Waldbestand verkaufen oder abzurufen lassen wollen, wenden sich vorteilhaft an den Oberförster a. D. v. Stüemer, Wittgendorf, Kr. Landeshut in Schlesien.

Die Verpachtung
der Obstalleen des Rittergut. Glebeneichen (Kreis Löwenberg) findet am 15. Juli d. J., vormittags 9 Uhr, durch öffentl. meistbietende Versteigerung daselbst statt.
J. A. Fendreiand,
Schloßgärtner.

2 braune Fohlen,
1 Jahr alt, Bengst und Wallach, preisw. zu verk. Daselbst Nr. 27.

2 sehr gute Nutz- u. Zugkühe,
eine 14 Liter Milch geb., die andere hochtragend, sind wegen Todesfalls zu verkaufen. Zu erf. beim Landw. Heinrich Müller, Bernsdorf u. R.

Gute tragende Nutzkühe
steht zum Verkauf oder Tausch gegen Zugkuh.
Dugo Stiller, Erdmannsdorf i. R.

Starke, junge Ziege
billig zu verkaufen.
Bermann Schmidt, Frif.,
Dohewiese i. R.

Gute Milchziege zu verk.,
ca. 10 Stk. Den a. H. gef.
Wilhelmstraße 68, II.

Junge Milchziege,
scharfer Kettenhund und 5 junge Kaninchen zu verkaufen.
Berisdorf, Mittelweg Nr. 2.

Neelles, mittelstarkes Arbeitspferd
verk. Stöder, Cunnersdorf, Friedrichstraße 18a.

Mittelst. Fuchsstute,
gedocht, guter Zieber und flotter Gänger, mit Geschirr, sowie leichte, gut erhaltene
Geschäftswagen
verkauft
Ewald Wagenmeist.,
Fleischerei,
Derisdorf, Kr. Landsh.

Achtung!
Schlacht- u. Pferde
kauft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfall. sof. a. Stelle.
S. Schmidt, Rößschlächter,
Dirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Ein härteres Arbeitspferd,
Schwarzfuchs, Wallach, 10 Jahre alt, ungek., verk.
S. Mende,
Steinseifen Nr. 112.

Trofte in nächst. Wochen mit Gänsen
ein. Bestellungen auf dieselben nehme entgegen.
W. Saporit, Dairl.,
Fernruf: Zillertal 44.

Junger Mann
aus der Kolonialwarenbranche, 20 Jahre alt, fl. Verkäufer, sucht, gestützt auf Ia. Zeugnisse, Stelle bei sofort. Antritt oder s. 1. August. Ort nebensächlich. Gehalt nach Uebereinkunft. Zu erf. bei
W. Saporit, Dairl.,
Fernruf: Zillertal 44.



Ein jr. Transp. Bauern, Ferkel u. Säuerfleisch steht Sonntag bei mir a. Verkauf. Franz Dombke, Dirschberg, Auenstraße 9.

Meerschweinchen
kauft
Ligue, Lehnhaus,
Kreis Löwenberg.

Ulmer Dogge,
selten schönes, groß. Tier, rafferein, Mäde, Mächtig, tigerfarb., kinderlieb, sehr wachsam, zu verkaufen.
Zuschriften unt. A 641 an d. Exped. d. „Boten“.

2 Stück 3 Monate alte Ferkel
bl. W. Schier, Schmeldeberg, Oberstraße Nr. 6.

3 Jahre alter, hübscher, preiswerter, edler Deutscher Schäferhund,
sehr treu und wachsam, guter Apportierer, nur in gute Hände zu vk. Mollerei Dittendorfer, Kreis Bunzlau in Schles.

Kl., braun. Rehpinscher
(2 Stk.) für 150 Mk. zu vk. Offerten unter J 669 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schäferhund
(rafferein), zusammenlegbar. Militärfaßrad, Led. hofe mit Sak u. 1 graue Stiefelhufe mit Lederbes. (mittl. Fig.), bunte Sportstrümpfe, Gebirgsch. (28), Fleisch- und Bananenhut (54). Angebote an Brecht, Derisdorf, Mittelweg 13.

Schäferhund,
1 St. alt, schönes, wach. Tier, steht zum Verkauf.
Oberbacher Müller, Glebeneichen, Kr. Löwenberg.

Viel Geld
können Sie verdienen durch Anfertigung von Glimmerkarten. Leicht, interess. Heimarbeit f. Jedermann. Fertige Ware kaufe ab. Genante Anleitung u. Muster 2 Mk. Nachnahme 65 Pf. mehr.
W. Nitsche,
Annaberg Ergeb. 149 G.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch: S. Woehrel & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichterfelde, Postfach 498.

● Nebenverdienst! ●

Soll. Hilfe beim Aufbau der Existenz. Dauerndes hohes Einkommen! Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte! Keine Schreibarbeiten! Bequem! Im Hause! Ausschlagsreiche Wege! Viele Anerkennungen. Verlangen Sie Prospekt N. 17 von G. W. Hoffmann, Schleifach 124, Dresden-N. 1.

Ein tüchtiger Schaffer,

in der Feld- und Landwirtschaft gut erfahren, und dessen Frau die Milchwirtschaft besorgt, wird per 1. Oktober cr. event. für später gesucht. Angebote unter K 567 durch die Expedition des "Boten" erbeten.

Erfahrener

Gatterschneider für sofort gesucht.

Görlitzer Baugemeinschaft,
Abteilung Dampf-Säge- und Hobelwerk in Hengersdorf bei Görlitz.

Vertreter

von erster Berf.-Ges. in Unfall, Gastwirtschaft, Feuer, Einbr., Diebstahl u. bald gesucht. Zulassung bereits vorhanden. Bewerber erb. unter B N 1582 an Rud. Wosse, Dresden.

Kriegs-Invalide, der aut zu Fuß, als Einkassierer,

gesicherte Rationierung erf. in dauernde Stelle gegen gleich. Gehalt seiner Pension gesucht. Angebote u. A. K. 800 an die Exped. des "Boten" erbeten.

Maurer- und Zimmer-Gesellen

f. dauernde Beschäftigung bald gesucht. Hermann Kahl, Baugesch., Krusdorf i. R.

33jähr. tüchtiger Mann (Tischler) sucht Vertrauensstellung als Aufseher od. Plankmeister. Ration vorhanden. Evt. Beteiligung. Off. u. P 568 an d. Bot.

Vom Militär entlassener Landwirt, 29 Jahre alt, hiesige Erscheinung, sucht Stell. od. Einheirat. Angeb. unter F 612 an d. "Boten" erb.

Tüchtiger, erfahrener Steinseher,

ber in erster Linie Pfahl-Unterhaltungsarbeit, dann aber auch sonstige, bei ein. städt. Verwaltung vorf. Arbeiten auszuführen hat, wird für dauernde Beschäftigung gesucht. Angebote unter Beifüg. von Zeugnisabschriften u. Angabe von Alter sind zu richten an das **Stadtbauamt Löwenberg i. Schlef.**

Mil.-Schreiberhau suchen wir

Austräger oder Austrägerin.

Baldige Meldungen an d. Geschäftsstelle des Boten erbeten.

Gattlergehilfe

für Geschl.- und Polsterarbeiten per bald gesucht. E. Kästig, Jülichau.

Tüchtige Friseur,

perfekt i. Ondulieren, kann sich sofort meld. Guido Weidner, Bräunenberg i. Hlab.

Zuerst. Bäckergehilfe

sucht sofort oder bis 15. 7. Stellung. Angb. an P. Pyronimus, Friedeberg a. Queis, Burgstraße 349.

Einen tüchtigen Klempner-Gesellen

f. dauernde Beschäftigung sucht bald W. Spindler, Schreiberhau i. R.

Intelligenter jung. Mann, 28 J., firm in der Hotel- u. Gastwirtsbranche, sucht Stelle als Geschäftsleiter oder Oberkelln. Zeugnisse vorhanden. Ration kann gestellt werden. Off. unt. P 643 an d. "Boten" erb.

Steinschläger

für Granitsteine stellt sof. ein. Arbeitsstelle Ober-Giersdorf, Melb. d. obersch. Linke, Straßenmeister.

Jüngeren Gesellen

sucht Gust. Artelt, Fleischerstr.

2 tüchtige Schneider-Gesellen

stellt sof. für dauernd ein Josef Peter, Herren- u. Damenmoden, Petersdorf i. R.

2 jüngere Schneider-Gesellen,

Loas und gute Kost im Haus, sucht sofort Bittel, Lähn i. Schlef.

Einen tüchtigen Schuhmacher

stellt sofort ein Frau W. Gochattel, Schuhgeschäft, Lähn, Goldberger Straße.

Tücht. Schmiedegesellen

nimmt bald an Schmiedemstr. Reimann, Lomnitz i. R.

Papiermaschinenführer a. Bad., Kart., Notal- u. Schreib. sucht Stellung. Werte Offert. unt. D 654 an d. Exped. d. "Boten".

Berb. Gärtin, ohne Kind, sucht Stell. als Verwalter od. Wirtsch. a. groß. Gut, laufe auch u. Landwirtsch. Näheres bei Frau Marie Munzert, Cunnersdorf i. R., Bergmannstraße 5.

Landwirtschaftliche Arbeiterfamilie

wird zu baldigem Antritt in engagieren gesucht. Gell. Angeb. unt. H 689 an die Exped. d. "Boten".

Leb., H. Mann v. Lande f. Stell. al. w. Ari, Wirtschaftler, H. Landw. bev. Antr. sof. o. sp. W. Zuschr. unt. Z 650 an den Boten.

Ein jüngerer landwirtsch. Arbeiter

für bald, kräftiges Dienstmädchen zum 1. August gesucht. Julius Maitwald, Gutsbesitzer, Kaiserwaldau i. Hlab.

Suche zum baldigen Antritt jüngeren, kräftigen Arbeiter zur Landwirtschaft. Gandle, Mühlenbesitzer, Rauffung a. R.

Landwirtschaftl. Arbeiter

für bald gesucht. Frau Gutsbesitzer Scholz, Ludwigsdorf, Kreis Schönau a. Rabb.

Stammholz-Fuhrw. ges.

Wir suchen zur sofortig. Anfuhr v. 650 Fm. Eichen (1-2 km von der Bahn entfernt),

tüchtige Fuhrleute.

Vorkberwaltung Herrschaft Erdmannsdorf.

1 Haushälter,

1 tüchtige Kaffeeköchin, ein Stubenmädchen, 1 Mamsell zum baldigen Antr. sucht Hotel Waldmannsheil, Krummhübel.

Bursche

z. Landwirtschaft gesucht. Leunhard, Bauera. Nr. 14, Neibuth.

Dom. Nieder-Berbisdorf

sucht für bald einen älteren, verheir. **Uckerkutscher.**

Jüngerer Pferdeknecht

lof. act. Gotschdorf Nr. 43

Jüngeren, kräftigen Kutscher

sucht bei voller Kost und Loas zum baldig. Antr. in dauernde Stellung. Karl Säleberle, Bad Hainsberg i. S. 294.

Kräftiger Junge

von 12 bis 14 Jahren in Landwirtschaft gesucht. Neu-Flakensitten 119.

Ein Knabe von 9 Jahren aus Landwirtsch. in Landwirtschaft zu vergeb. Frau Martha Maitwald, Straupitz bei Hirschberg Nr. 110.

Junger Bursche sucht zum 1. 8. Stell. als **Stallk.** in der Umgeb. von Hirschberg ob. Liegnitz. Off. u. G 657 an d. Boten erbet.

Kontoristin

für bald od. spät. gesucht. Angb. mit Ang. d. Alters, Konf., Geh. und Bild unt. N 663 an den "Boten".

Für meine Buchabteilg. suche per 1. oder 15. Aug. gewandte, selbständige **Verkäuferin** bei dauernder Stellung. Gell. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüchen erbittet **Geschäftshaus Albert Krosler, Landesgut i. Schl.**

Jüngere, tüchtige, evang. Verkäuferin

für Papier- und Schreibwaren, mit Branchenkenntnissen für sofort gesucht. Angebote mit Zeugnis. und Bild unter Z 562 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Geübte Plätterin

von Montag an für 5 bis 6 Tage gesucht. Zu melden bei Othos, an der Krafifikation.

Ein jüngeres, ehrliches Mädchen

wird in einen Haushalt v. 2 Berf. für bald od. 1. 8. gesucht. Selbstiges muß a. messen können. Zu meld. Straupitz ba v. Hirschberg.

Zuverlässiges Hausmädchen

sucht für 1. August d. S. Frau Fabrikbesitzer Olga Brinkop, Landesgut (Schlesien).

Suche zum bald. Antritt ein tücht. Alleinmädchen oder einfache Stütze

bei guter Behandlung. Offerten unter K 638 an Frau Maria Entschotta, Schmiedeberg i. R., Hirschberger Straße 25.

+ Nebenverdienst! +

Wer guten Verdienst sucht u. ab. 1-200 M. verdient, der sende Adr. u. L 683 an die Exped. des Boten. Rückporto beilegen.

Gesucht f. kaufmännisch. Büro in Landeshut jüngerer Beamter.

Selbstgeschrieb. Angeb. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Angabe von Gehaltsanspr. u. frühest. Antrittsterm. unt. M 662 an d. Exped. d. "Boten".

Ein Herr

z. Sigarr.-Bef. a. Bot. 2c. überall gef. Ang. u. H U 1159 beförd. Rud. Wosse, Dambura.

Tüchtige Masseuse
für bald gesucht.
Gefl. Offerten unt. M 684
an d. Exped. d. „Woten“.

Dienstmädchen,
jüngeres, sauberes, für
15. Juli gesucht.
Körber, Posthaus, Peters-
dorf i. R.

Zwei junge Mädchen,
die den Haushalt u. das
Kochen gründl. erl. wol-
können sich melden. Antr.
l. 8. 20. Fr. C. Baum-
gart, Hotel Schwarz, Koh.
Schmiedeberg i. Riesengb.

Ord. Dienstmädchen
sucht Frau Bobola senior,
Dörfchberg, Panaststraße 8.

Älteres Mädchen
sucht als Stütze Stellung
in bürgerlich. (ev. frauen-
los. Haushalt). Off. unt.
W 649 an die Expedition
des „Woten“ erbeten.

Mädchen i. Hausarbeit
sucht zum 1. August
Gasthaus „Weiß. Löwe“,
Dermisdorf u. R.

Suche ver bald
1 Mädch. u. 1 Burschen
zur Landwirtschaft.
Warmbrunn,
Dermisdorfer Straße 58.

Tüchtiges, gewandtes
Hausmädchen,
das möglichst helfen kann,
für Logierhaus sofort od.
15. Juli gef. Sehr gute
Bezahl.: viel Trinkgelder.
Persönliche Vorkellung.
„Haus Anna“,
Dermisdorf u. R.

Suche für bald ein
Mädch. 2. Landwirtsch.
Friedrich Malwalb,
Reibnitz 161.

Ein Dienstmädchen
zur Landwirtsch. für bald
gesucht.
Vorwerk Wolfsdorf.

Jüngeres Alleinmädchen
für bald od. später in sehr
angenehme Stellung.
2-Personen-Haushalt,
gef. Off. T 646 an Wote.

Ein Mädchen
oder jüngeren Burschen
zur Landwirtschaft
sucht bald S. Weidenhain,
Ober-Cunnersdorf 92.
Vom 15. 7. ab f. 7-8 Wch.
Schulmädchen
für nachm. 2-3 Stund. f.
leichte Arbeit gesucht
Bismarckstraße Nr. 2.

Tücht., zuperrl. Mädch.,
nicht unter 18 Jahren, a.
Hausarbeit ver 1. August
in d. Nähe Senftenbergs
bei hoh. Lohn gef. Pers.
Meldung bei Bachmann,
Alt-Jannowitz Nr. 118.

22j. kräftig., arbeitsames
Mädchen
sucht tagsüber Beschäftig.
Off. u. A 673 a b. Woten.

Dienstmädchen
f. alle Arbeit sof. gesucht.
Gonsalla, Dörfchberg,
Bromenade Nr. 1.

Tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus ver
1. August gesucht, Haus-
halt 3 Personen.
Weißstein, Dörfchberg,
Stonsdorfer Str. Nr. 10.

Wegen Krankheit der
Mutter meines Dienst-
mädchens suche ich f. bald
ein tüchtiges

Mädchen
zur Landwirtschaft.
Gläser, Zillertal i. R.
Suche zum 1. Aug. ein
besseres

Mädchen
für Küche und Haus zu
älteren Leuten.
Oberstlt. Köhnmann,
Dörfchdorf,
Raschbaustraße 12. I.

**Dienstmädchen
und einfache Stütze**
zum Antritt für spätestens
1. August gesucht.
Frau Hedwig Weiß,
Schmiedeberg i. Rieseng.,
Villa Bergshaus.

Bedienungstr. od. Mädch.
f. etliche Stund. tägl. gef.
zu meld. Schmiedeberger
Straße Nr. 7.

Zuperrl., ehrlich., freundl.
Stubenmädchen,
welches auch flott Gäste
bedienen kann, bei hohem
Verdienst zum baldigen
Antr. gesucht. Gute Kost
und Behandlung maefich.
W. Kläber,
Krummhübel i. Rieseng.,
„Deutsches Haus“.

Zwei Küchenmädchen
für sofort gesucht.
Rittergut Reibnitz
bei Dörfchberg.

Nach Leipzig
wird zum 15. August ein
tüchtiges Mädchen,
nicht unter 17 Jahren in
aute Stellung (2 Pers.)
gesucht. Im Sommer
1 Monat Urlaub. Reise-
vergüt. Sof. zu meld. bei
Frau Fabrikbesitz. Roehr,
Arnsdorf i. R.

Suche
2 tücht. Dienstmädchen
für bald oder 15. Juli ex.
Fr. Gutsh. Clara Wehner
Volgatsdorf Nr. 222.

Wer tauscht gegen meine
mod. 3-Zimm.-Wohng. in
Dörfchberg solche von 5-7 Zimm. ein?
Angebote an den „Woten“ unter R 578 erbeten.

Gef. f. bald od. 1. August
ein anständiges, junges
Hausmädchen
neben Köchin in Willen-
hausshalt. Frau Johanna
Fischer, Dörfchberg., Seydel-
straße Nr. 9.

Jüngeres Mädchen
für sofort od. 1. Aug. gef.
Warmbrunn,
Dörfchberger Str. 20b. I.

Suche wegen Erkrankung
meines lebig. ein einfach.,
älteres Dienstmädchen
für Küche und Haus bei
autem Lohn ohne Abzüge.
Fr. Kaufm. Elise Fischer,
Cunnersdorf,
Warmbrunner Straße 8.

Bescheid. Mädchen wird
f. kinderlosen Haushalt i.
Gebirge bei Fam. Ansch.
gesucht. Angeb. mit Ge-
haltssangabe unter J 681
an d. Exped. d. „Woten“.

Wer tauscht 5-Z. Wohng.
i. Geb. (Bahnhof) gegen
4-Z. Wohng. in Plegnitz,
m. Gart. u. Veranda. Aug.
bis 15. 7. unt. v. P. post-
lagernd Dermisdorf Ryn.

Junges, solides Ehepaar
sucht leere Stube u. Küche
in ruhig. Hause. Off. u.
A 651 an d. „Woten“ erb.

Möbliertes Zimmer
zu vermiet. Sechsküche 44

Möbliertes Zimmer
wird von Herrn f. 1. Aug.
gef. Off. mit Preis unt.
K 658 an d. „Woten“ erb.

Für 15. Juli
Zimmer mit Pension
für einen Volontär aus
aut. Familie gef. Off. an
Degenhardt & Wolf.

1 Zimm. nebst Küche od.
Stube m. Beigel. i. Sbg.
od. Uma. b. zu miet. gef.
Off. B 652 a. b. „Woten“.

Wohnungstausch!
Belle 2-Zimmer-Wohnung
mit elektr. Licht u. reichl.
Beigel. geg. 2-3-Zimm.-
Wohnung mit Küche in
Dörfchberg od. Cunnersdf.
gesucht. Off. unt. B 674
an d. Exped. d. „Woten“.

Für 14j. kräft. Schüler
wird für Feriendauer
Landaufenthalt
gesucht, wo er sich in der
Landw. nützl. mach. kann.
Gefl. Anerbiet. mit Preis-
angabe erb. A. Bartke,
Dreskau, Friedrichstr. 6.

Dame sucht 14tägigen
Aufenthalt a. d. Bande
im August. Bedingung:
Milch und kräftige Kost.
Nächste Nähe von Warm-
brunn. Off. mit Preis
unter G 679 an die Expd.
des „Woten“ erbeten.

Oberschlesier!
Am Dienstag, den 13. Juli, abends 8 Uhr, findet
in **Petersdorf, Hotel „Deutsches Haus“** ein
Sichtbildervortrag:

**„Kulturbilder aus
Oberschlesien und Polen“**
(Herr Prof. Nale)
statt. Alle, auch Nichtoberschlesier, sind herzlich
willkommen. Eintritt frei.
Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten
Verbände heimatstreuer Oberschlesier,
Ortsgruppe Petersdorf.
J. A.: Buhel.

Tischler-, Drechsler-, Holzbildh.-Zwangs-Innung.
Montag, den 12. Juli 1920, nachmittags 4 Uhr
im Hotel „Zum schwarzen Adler“: Quartal-
15 Uhr pünktlich sämtliche Lehrlinge zur Stelle!
Tagesordnung bekannt. Der Vorstand.

**Wohnungs-
tausch.**
4-Zimm.-Wohn. in Neffe
gegen eine dementsprech.
oder kleinere in Dörfchberg
einzutauschen gesucht.
Zufchr. an Weiß. Neufere
Durastraße Nr. 26.

Bess. Logis zu verb. Neuf.
Burgstraße Nr. 21, 1. Etg.

**Kleinrentner-Verein
Hirschberg i. Schl.**
Die Probenummer unfr.
Zeitung ist eingegangen
und kann von den Hirsch-
berger Mitgliedern bei
Herrn Krause, von den
aus Cunnersdorf, Dörfch-
dorf und Warmbrunn bei
Frau Beer, Bergmannstr.
Nr. 15 bis zum 15. d. M.
abgeholt werden.

Stadt-Theater.
Sonnabend abds. 7 1/2 U.:
Die Rose von Stambul.
Sonntag nachmitt. 3 Uhr:
Fremdenvorstellung:
Die Garbafürstin.
Sonntag abends 7 1/2 Uhr:
Eine Waise.
Dienstag abends 7 1/2 U.:
Die Rose von Stambul.

Berliner Hof.
Deute Sonntag:
Grosser Tanz.
Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Gasthof „zur Glocke“,
Wollenhainer Str. 15.
Sonnabend, den 10. Juli,
abends 8 Uhr:
Preis-Skatturnier.
Es laden freundlich ein
G. Koisch und Frau.

Gerichtskr. Cunnersdf.
Sonnabend, d. 10. Juli:
Gross. Tanzkränzchen.
Elite-Ballmusik. Saison-
schlager. Anfang 8 Uhr.
Bälle willkommen.

**Apollo-
Theater**
Alte Herrenstraße 3.
Telefon 530.

Nur noch bis Mon-
tag sehen Sie das
spannende
Detektiv-Drama:

**Das
gestohlene
Hotel**
4 Akte.
Flotte, äußerst interes-
sante und spannende
Handlung, verblüffende
Tricks zwischen Ver-
brechern und Detektiva,
alles ist vereint in diesem
wohlgelungen. Detektiv-
film.

Außerdem das oberbay-
rische Charakterbild:
**'s Liserl vom
Loisachtal**
3 Akte.

Des Lebens ernste und
humoristische Seite ist
in diesem Werke durch
ein meisterhaftes Spiel
der Darsteller in prächt-
tigen Bildern wieder-
gegeben.

Sonntag 3 Uhr wieder
gr. Kindervorstellung
mit einem vorzüglichem
und reichhaltigen
Programm.

In Vorbereitung:
**Auf den Schienen der
Pacific-Bahn**
Sensations-Wild-West-Drama.

**Gasthof zur Erholung,
Grunau.**
Deute Sonntag:
Grosser Tanz.
Anf. 4 Uhr. Es laden er-
gebenst ein Josef Hebest.

Postschänke, Hirschberg.

Sonnabend, den 10. Juli, abends 8 Uhr:

Unterhaltungs - Abend

ber
Riesengebirgs-Künstlerspiele.

Elsa und Hans-Hellmut Hell

(Mitglieder erster Stadttheater, Letzte Engagements: Mannheim, Lübeck, Eberdingen).

Vornehmes, bezaubertes Familienprogramm: Nieder- und Gesangsvorträge, heitere u. ernste Rezitationen, Tanzstücke aus den neuesten Operetten.

Außerdem: Großes Klavierkonzert!
Sonntag: Früh- u. Abendkonzert. Frische Forellen!

Zum letzten Male

können Sie die großartigen Leistungen der brillanten Kunstradfahrer Gebrüder Lange bewundern in

Langes Zirkus-Arena

(Schillerplatz).

Sonnabend, 10. Juli: Gala-Vorstellung.

Sonntag, 11. Juli: 2 letzte Vorstellungen

4 Uhr: Kinder-, Fremden- und Familien-Vorstellung.

8 Uhr: Abschieds-Vorstellung.

Es ladet ein J. Lange.

Hausberg.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:

Grosses Militär-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Jägerkapelle.

Vergnügungsanzeiger!



Heute Tanz

in Hirschberg:

in den Gasthöfen

Apollo

Felsenkeller

Gasthof zum Felsen

Gasthof zum Kynast

Langes Haus

Schwarzes Roß

Tenglerhof

in Cunnersdorf:

Andreasschänke

Drei Elchen

Gerichtskretscham

Gasth. z. Schneekoppe

Gasthof zur Post

in Straupitz:

Reichsgarten.

Konzerthausaal.

Sonntag, den 11. ds. Mts.:

Der große Preistanz um die Meisterschaft vom Riesengebg.

Anfang 5 Uhr.

Keine erhöhten Eintrittspreise. Keine erhöhten Eintrittspreise.

Gasthof „Zum Felsen“.

Sonntag Tanz mit feiner Ballmusik,

Nachfeier des Kirschenfestes.

H. Kirschen.

Es ladet freundlichst ein Familie Seiler.

Gerichtskretscham Hartau

(neue Bewirtung)
bietet in seinem schattigen Gart. angenehm. Aufenthalt. Für gute Getränke sowie Kaffee u. selbstgeb. Kuchen ist bestens gesorgt. Um gütig. Zuspruch bitten W. Oehm und Frau.

Gerichtskr. Herisdorf.

Sonntag, den 11. Juli:

Tanz.

Gut besetztes Orchester. Anfang 4 Uhr.

Wahr. Ernst.

Warmbrunn.

„Weisser Adler“.

Heute Sonntag:

Tanz.

Maimaldau.

Sonntag, den 11. Juli:

Kirschenfest mit Tanz.

Es ladet freundlichst ein S. Dechenlechner u. Frau.

O. Maimaldau

Gasthof z. Riesengeb.,

Ober-Seidorf.

Sonntag, den 11. Juli.

Laden zum

Kirschenfest

frdl. ein d. Wirt u. Frau.

Hotel „Schnee gruben“,

Kiesewald.

Sonntag, den 11. Juli:

Saison-Eröffnung,

verbunden mit

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

Dores, Besitzer.

Anfang nachmitt. 6 Uhr.

Heute Sonntag ladet zum

Tanzvergnügen,

H. Kaffee und Kuchen,

freundlichst ein

H. Kammel, Steinfelsen

Ausflugsort Birkigt,

Hotel „Eisenhammer“.

Sonntag, den 11. Juli:

Familienkränzchen.

Großer Partettsaal.

Bräuerei Birngrütz.

Sonntag, den 11. d. M.:

Gr. Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr.

Feine Streichmusik.

Scheuers Gerichtskrtsch.

Jannowitz a. R.

Sonntag, den 11. d. M.:

Tanz.

Es ladet freundlichst ein

Anfang nachmitt. 4 Uhr.

Andreasschänke, Cunnersdorf.

Heute Sonntag:

Gr. Preisskat.

Gerichtskretscham Straupitz.

Sonntag,

den 11. Juli

TANZ.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet ergebenst ein Fritz Schulz u. Frau.

„Küchel“, Schwarzbach

Heute Sonntag findet auf Wunsch ein

nochmaliges Kirschenfest

statt. Gute Musik.

Hierzu ladet freundlichst ein

F. Kehler.

Gasthaus zum w. Löwen, Hermshof u. R. Heute Tanz.

Gasthaus „Zur Sonne“,

Kaiserswaldau i. R.

Sonntag, den 11. Juli 1920:

Kirschenfest verbunden Freitanz.

mit

* Elegante Musik! *

Anfisch von Original Haase-Bier.

Kynwasser - Rübezahl.

Sonntag, den 11. Juli, grosses

Kirschenfest mit Tanz.

Bräuerei Arnsdorf i. R.

Sonntag große Tanzmusik.

Kaiser Friedrichbaude

Steinseifen i. Rsgb.

Heute

Sonntag: Grosses Tanzkränzchen.

Schwarzer Adler -: Kupferberg.

Heute Sonntag: Grosses Kirschenfest.

Anfang 4 Uhr. Gutbesetztes Orchester.

Deutsches Haus, Petersdorf.

Sonntag Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

M. Urban.

Hotel Agnetenhof, Agnetendorf.

Sonntag, den 11. d. M.:

Anfang 4 Uhr Tanz, Anfang 4 Uhr.

Gute Streichmusik. * Spiegelglatter Partettsaal.

Es ladet freundlichst ein E. Fries.

Kretscham Hartenberg

Sonntag, den 11. Juli:

Großes Kirschenfest mit Tanz,

wozu frendl. einladen Fritz Schröter u. Frau

„Daehsbaude“, Nieder-Schreiberhau.

Sonntag, den 11. Juli:

Großes Gartenkonzert,

Anfang 3 1/2 Uhr.

Abends: Reunion.

Es ladet freundlichst ein

Beckhold, Wirtsdirektor. E. Christoph, Wirt.

Soeben erschienen!

Zwei Jahrtausende Oberschlesien

acht vielfarbige Karten mit erläuterndem Text von Professor W. Volz unter Mitarbeit von Professor Dr. B. Dietrich, Dr. M. Joel und hervorragender Persönlichkeiten. In eleganter Mappe. Preis nur 3 Mk. zuzügl. 20% Aufschlag

Wichtig für alle Behörden, Korporationen, Vereine, Schulen und Private, denen die Erhaltung unseres Oberschlesien bei Deutschland am Herzen liegt

Graß, Barth & Comp. W. Friedrich, Breslau I

In jeder Buchhandlung zu haben!

Diese ausschneiden und aufbewahren!

+ Das Wohlbefinden +

des menschlichen Körpers erfordert die Reinigung der Verdauungsorgane, Entfernung der Eingeweidewürmer.

Bandwurm mit Kopf

Spulwürmer, Madenwürmer, sowie deren Brut entfernt vollkänd. gefahr- u. schmerzlos

C. Blase, Leipzig 68

Promenadenstraße 22.

Spezial-Behandlung f. Wurm-Krankheiten.

Diese leiden, ohne es zu wissen, an Würmern und werden oft für Magenkrankte, Blutarmer, Bleich- und Schwindsüchtige gehalten. Welt sich die Kur ohne Nebenbeschwerden vollzieht, der Gesundheit sehr zuträglich ist, Appetit, Stoffwechsel usw. regelt, ist dieselbe verlässlich anzuwenden als

Reinigungskur

und nicht nur allen Lebenden, sondern auch gesunden Personen zu empfehlen. Rückporto erbeten. Bei Anfragen Alter, Geschlecht und Kräftezustand erbeten.

Tausende befreit! Viele Dankschreiben!

Achtung! Gungelb!

Achtung! Gungelb!

Teerfreies

Wagenfett

Geschirr-
Huf-
Leder-
Staufer-
Vaselin-

Fette

ferner:

Maschin-
Motoren-
Zentrifug-
Zylinder-
Leder-

Oele

in feinsten hellen u. dunklen Qualitäten, sow. alle Schmiermittel empfiehlt billigst

C.A. Grüttner

Fettfabrik, Sechsstätte

Vertreter gesucht.

Alles
Eisen, Papier,
abfälle, Lumpen,
Knochen, Zerkleinerungen, Kupfer,
Messing, Zinn, Blei, Zink u. s. w.

kauft
zu höchsten Preisen

August Hartwig Nachf.
Dieschberg i. Schl.

Fernruf 488, nur Viehmarktstr. 6a.

Maschinenschmieröle aller Art,
Motorenöle
Maschinenfette
Wagenfette
Lederfette
Riemenwachs

bieten an

C. Kulmiz G. m. b. H., Hirschberg, Schl.

Wir unterhalten auch Lager auf unserer Niederlage Wilhelmstraße 72 a.

Zigarren von 65 Pfg. an,

Ia. Rauchtobak (Grobchnitt),
Zigaretten bekanntester Firmen,
sowie **sämtliche Tabakfabrikate**

empfiehlt in reichster Auswahl

G. Weuffen,

Spezialhaus sämtl. Tabakfabrikate,
Schmiedeberg I. R., Markt 5.

Erbsenschoten

And in größeren und kleineren Mengen abzugeben. Verpackungsmaterial ist rechtzeitig einzusenden.

H. Schmidt'sche Gutsverwaltung,

Nieder-Abelsdorf, Kreis Goldberg-Hannau,
Fernsprecher: Abelsdorf, Schl. 85.

Eichene u. kieferne Schlafzimmer

empfehlen preiswert

Gebr. Ehrenberg,

Werkstätten für Bau u. Möbel

Telef. 582. Stonsdorferstr. 32a. Telef. 582

Für Geschmürzte u. s. w.
Geschmürzte u. s. w.
Geschmürzte u. s. w.
Geschmürzte u. s. w.
Geschmürzte u. s. w.



Webers
Koch- u. Backherde
Haus-Backöfen
und
Fleischräucher
sind die besten
u. bewährtesten.
Ueber 20000 Stk. im Gebrauch!
Anton Weber,
Rundersdorf,
bei Frankfurt a. d. Ober.

Marmelade,
ausgerührt, nur a. Früch-
ten hergestellt, hervorra-
g. im Geschmack. Bin. in Blech-
eimern 10 Pfd. Mk. 41,70
u. 23 Pfd. Mk. 98,80 inkl.
gegen Nachnahme, aröß.
Posten billiger, Sandmüll.
werden nicht geliefert.
M. G. G. Warenverhand-
gesellschaft m. b. H.,
Magdeburg III.
Halberstädter Straße 12.

Den geschätzten Bewohnern von **Kaiserswaldau** und **Wernersdorf i. Rsgb.** zur Kenntnis, daß ich ab 20. d. Mts. in **Kaiserswaldau Nr. 66** eine

Tischlerei

errichte. Es wird mein Bestreben sein, jeden Auftrag gewissenhaft und pünktlich auszuführen.

Richard Hiller, Tischlermeister,

Einfache und gediegene Wohnungseinrichtungen

liefert schnell und preiswert

Rutta, Möbelwerk, Arnsdorf i. R.

Unverbindliche Kostenanschläge und Besuche.

Kaninchenzüchter!

Apotheker
Schambacher's
Kochzidiol
gegen Kochzidiose,
Karnikol
geg. Trommelsucht
bei Kaninchen.

Drogerie
Goldner Becher
Langstraße 6.

Gravierungen



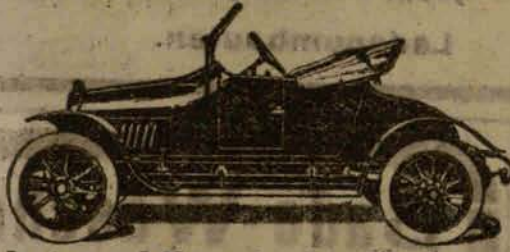
Farben-Kissen,
Türschilder,
Potschaffe, Vereinsabzeichen,
Kinderdruckerlein,
Otto Gaumer,
Kl. Poststr. 2, gegenüber d. Postschack.

26 Türklinken,
26 Doppel-Verschläge,
112 Fensterwirbel, u. s. w.
preiswert zu verkaufen
Vollenhainer Straße 18a.

Behaenes Bauholz
abzugeben
Tiefhartmannsdorf 157.

Neuer Zweisitzer

6/18 PS. Stoewer-Wagen, komplett mit Bereifung u. Ausstattung, sofort lieferbar.



Neue Opel-Wagen

Jeder Stärke und Ausführung sofort oder ganz kurzfristig greifbar.

Reparaturen an sämtlichen Fabrikaten und Systemen sowie Vulkanisieren an Decken und Schläuchen werden in eigener Werkstatt bestens und preiswert ausgeführt.

Automobilzentrale Hermann Knauer Hirschberg
Ziegelstraße 22.

Obstbaumschnitt

Jetzt beste Zeit, Form, Spalter und Bivergobst, fow. Weinkod. wird sof., auch außerh., ausgeführt.
Gärtner

Edmund Gottwald,
Warmbrunn,
Neumarkt Nr. 5.
NB. Johannisbeeren ied.
Posten lieferbar.

Achtung!

Kondit. u. Pfefferküchl.!

Einige Zentner
dunklen Rüben-Sirup
zum Baden hat abzugeben.
Otto Müller,
Ober-Schreiberhan 1. B.

Alteisen :-: Metalle,
alte Maschinen auf Abbruch,
Lumpen, Knochen,
Papierabfälle usw.

kaufe jeden Posten zu Tagespreisen.

Carl Hartwig,
Schützenstr. 26-28. Telefon 663.

Habe neben meinem

Möbel-Engros-

auch Detail-Verkauf eingerichtet.

Offer.: Mod. gut gearbeitete
**Herren-, Speise-,
Schlafzimmer**
und **Küchen** aller Art
zu kleinen Preisen.
Eigene **Beize- und
Polsterwerkstatt.**

Oskar Kluge,
geprüfter Meister,
Cunnersdf., Paulinenstr. 13

Transportable Hausbacköfen

Thüringer
Buttermaschinen,
oval, massiv Eiche
Glas-Buttermaschinen
1 bis 6 Liter
Ersatzgläser zu dto.
**Rübensaft- u. Frucht-
Pressen**

**Einkoch-Apparate,
Konservengläser
rote Gummiringe**
M. Jente,
Bahnhofstr. 10. Tel. 248.

Einfachglasgummiringe
abzugeben, grau 16 Wks.,
rot 20 Wks. das Stück.
Wils. Blau, Liebau Schf.

Jede Dame

kann mit den Ferien m.
Düstenkur leicht verbind.
Voll. Erfolge durch schöne,
süßige Bäder sicher u. un-
schädlich. **Dug. Frauen-
artikel, Dühnerwurzelentf.
Eckbroich, m. W. M. 1.**

Schönheitspflege.
Frau G. Trattner, ärztl.
geprüft.
Licanth, Bodmannstr. 1.

Blaubeeren

kaufen zum Pressen ständig größ. Posten.
W. Koerner & Co.,
Cunnersdorf i. Rgb.

Zigaretten!

Belmar, dicke Fasson v. Mille 390.— M
Dobbi, dicke Fasson v. Mille 310.— M
Englisch Navy Cut, 10-Stück
Packung in Staniol v. Mille 420.— M
Die echte Bull Dog m. Gold v. Mille 310.— M
ohne M., gelber Tabak v. Mille 180.— M
Bei größerer Abnahme entsprechend billiger.
Probepostfakti nicht unter 1 1/2 Mille.

Zigaretten-Großhandlg. D. Glaser
Leipzig, Neumarkt: 12 Läden.
Telephon 8049.

Zugrohhandlung gibt zu billigsten
Engrospreisen jedes Maß prima

Herren- und Damenstoffe

sowie Futaten ab. Große Auswahl in bewährten
Stoffen, 140 cm breit, von M 90 bis 300 vr. Meter.
Muster gegen Einzahlung von M 3, die bei Bestellung
zurückvergütet werden, stehen gern zu Diensten. An-
gabe der ungefähren Preislage des Stoffes und ob
helle oder dunkle Farben gewünscht werden, erbeten.

Walter Thiel, Kiel, Holstenstr. 11,
Tuch- und Futterstoffgroßhandlung.
— Gegründet 1909. —

Turbinenbauten, Wehranlagen etc.

Ausbau von Wasserkraften und sämtlich
vorkommende Tief-Beton-, Eisenbeton-
Gründungs- und Brückenbauten

Libonia

Schlesische Betonbau-Gesellsch. m. b. H.
Breslau, Kaiser Wilhelmstraße 15.
Betriebs- und Werkplätze Lahn, Rsgb.

Größere Posten

Ringpinsel
Kluppenpinsel
Lackpinsel in Kapseln
Borstpinsel i. Blechzwingen
Streichbürsten f. Kalk- u. Leimfarb.
Teerbürsten
Schwämme

bietet äußerst preiswert an

C. G. Schwanitz,
Bürstenwarenfabrik,
Bahnhofstraße 4.

Registrierkassen und Schreibmaschinen

sowie

Fahrräder und Nähmaschinen

werden repariert in der Werkstatt von

Richard Wöppel, Löwenberg i. Schl.,
Dunstauer Straße 87.

Karl Engelhard

Baugeschäft

Abputzen von Gebäuden.

übernimmt die Ausführung von

Bauarbeiten

jeder Art und jeden Umfanges.

Ladenumbauten.

Weit unter Preis

verkaufe ich

Inletts, Bezüge, Bettdecken, Züchen, Reinleinen, Linon, Bettlakenstoffe, Schürzenstoffe, Handtücher, Taschentücher

Herren-Wäsche — Damen-Wäsche

Erstlings-Wäsche

Für Brautleute, Hotels, Pensionen, Anstalten und für den täglichen Gebrauch biete ich die günstigste Gelegenheit, schöne und gute Waren äußerst billig einzukaufen.

Landeshuter Webwaren-Niederlage
Erich Assert

Telefon 638 an der Gnadenkirche.

Bade-Wäsche

Sporthemden

Sportjacken

Sportkragen

Sportgamaschen

Zipfelmützen

die große Mode

Strümpfe

Socken

Kinder-Söckchen

Sommer-Schwitzer

Annäh-Füße

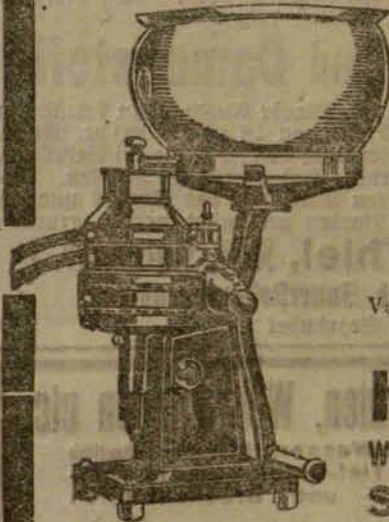
In allen Artikeln zeitgemäß billige Preise.

Kaufhaus R. Schüller

Bahnhofstr. 58 a.

ALFA

die beste Zentrifuge der Welt!



Unerreicht in Leistungen und Erfolgen!

Gewährleistet schärfste Entrahmung und den größten Gewinn.

Besitzt längste Lebensdauer.

2 Millionen verkauft!

Verlangen Sie heute noch kostenfreie Zusendung der Alfa-Druckschriften von

Hielscher & Heer

Werkstätten für landw. Maschinen
Seidorf, Riesengebirge

Zeitgemäß billige

Schürzen

aus guten Stoffen

für Haus, Zierde und Schule.

Beachtenswerte Schaufenster!

I. Königsberger.

Fahrrad-Mantel M. 105
Schlänche, 35

Preis u. Preis freibleib. Werner Hans, Weiden 3 an der Elbe.

Sudje Dauer-Abnehmer

f. frische Landeler u. Ge- flügel. Offert. u. W 605 an d. Erved. d. „Boten“.

Verantwortlich gemäß § 7 des Preßgesetzes für den politischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Haupt-Verleger: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den ökonomischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den literarischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den wissenschaftlichen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den künstlerischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den technischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den rechtlichen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den historischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den geographischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den ethnographischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den zoologischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den botanischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den mineralogischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den geologischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den physikalischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den chemischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den astronomischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den meteorologischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den physikalischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den chemischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den astronomischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau. Verantwortlich für den meteorologischen Teil: Dr. phil. h. c. h. Max Stab, am Breslau.